Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.**

Nr. 193. Bromberg, Sonnabend den 24. August 1929. 53. Jahrg.

„Graf Zeppelin" zum Fluge über den Stillen Ozean gestartet.

Newyork, 23. August. (Eigene Drahtmeldung.) Wie aus Tokio gemeldet wird, ist das Luftschiff „Graf Zeppelin" am Freitag früh um 7.12 Uhr M. E. Z. zum Fluge über den Stillen Ozean gestartet.

Die Ausbesserungsarbeiten an den beschädigten Gondeln waren bereits in den gestrigen Nachmittagsstunden beendet. Der Start des Luftschiffes sollte noch in den Abendstunden erfolgen, wurde aber wegen eines heranziehenden Gewitters verschoben.

Die Wetterlage über dem Großen Ozean.

London, 23. August. (Eigene Drahtmeldung.) Wie die „Daily Chronicle" berichtet, hat das Wetterbureau in San Franzisko Dr. Eckener geraten, den Start zu beschleunigen, da zwei Stürme über dem Großen Ozean zu erwarten seien.

Die Wettermeldung hat folgenden Wortlaut: Die Hochdruckgebiete mit dem Maximum südlich von Aleuten bleiben bestehen. Über dem Golf von Alaska herrschen bemerkenswerte Störungen, deren Mittelpunkt westlich in der Nähe von Janeau in Alaska liegt und langsam ostwärts wandert. Andere starke Störungen werden von den mittleren nördlichen Breitengraden nordwestlich von Hawai angezeigt.

Erste Sichtmeldung des „Graf Zeppelin".

Newyork, 23. August. (Eigene Drahtmeldung.) Wie aus Tokio gemeldet wird, überflog „Graf Zeppelin" um 7.36 Uhr M. E. Z. die Stadt Mito 40 Kilometer nördlich von Kasumigaura.

Der Flug über den Stillen Ozean.

Zur dritten Etappe der Welt-Luftreise.

Wieder befindet sich der „Graf Zeppelin" auf hoher Fahrt. Von Tag zu Tag wächst die Begeisterung, die die Weltreise des deutschen Luftschiffes überall erweckt. Es ist nicht zu viel behauptet, wenn man sagt, daß ganz Japan in einen Freudentaumel ausbrach, als der Freundschaftsbote aus Deutschland eintraf. Allerdings ist das ja auch eine geradezu phantastische Vorstellung, wenn man sich vor Augen hält, mit welcher Leichtigkeit und Selbstverständlichkeit der als Sprung über Asien bezeichnete Flug durchgeführt worden ist. Dabei wurde die gewaltige Strecke von fast 12 000 Kilometern zurückgelegt; das Luftschiff fuhr tagelang über unwirtlichste Gegenden, die von keinem Menschen bewohnt werden, die vielleicht noch nie von eines Menschen Fuß betreten wurden. Millonen haben dann in Japan das Luftschiff gesehen; denn durch das stundenlange Kreuzen über Tokio und Yokohama hatten alle Bewohner der japanischen Hauptstadt reichlich Gelegenheit, den silbernen Sendling der Lüfte zu bewundern. Die Festlichkeiten in Tokio jagten sich geradezu. Trotz der mehr als gastfreundlichen Aufnahme ist es zu verstehen, daß Dr. Eckener bemüht geblieben ist, den ursprünglich festgesetzten Abflugstermin trotz des kleinen Unfalls möglichst inne zu halten; denn für ihn bedeutet die Fahrt mehr als ein geglückter Versuch; sie ist ihm nicht Gelegenheit, sich als Held des Tages feiern zu lassen; er kämpft um die Anerkennung des Luftschiffes, insbesondere der Zeppeline als des allen anderen Flugapparaten überlegenen Mittels zur Beherrschung der Lüfte, sein und der Schiffsmannschaft größter Erfolg ist der reibungslose, glatte, beinahe spielend leichte Verlauf des Fluges.

Eine neue gewaltige Strecke ist zurückzulegen. Der Flug über den Stillen Ozean ist wiederum eine Non-stop-Meerfahrt. Im ganzen ist an der Luftlinie gemessen, eine Entfernung von 9500 Kilometern zu überwinden. Aber es kann leicht sein, daß sich der Flug durch eventuell nötig werdendes Abweichen von der vorgesehenen Flugroute und infolge des Antreffens ungünstiger Witterungsverhältnisse noch um mehr als 1000 Kilometer verlängert. Trotzdem kann man darauf rechnen, daß die dritte Etappe der Weltreise in etwas mehr als in vier Tagen zurückgelegt wird, zumal die Motoren diesmal völlig einwandfrei gearbeitet haben und trotz der Benutzung von zeitweilig nur drei statt fünf Motoren eine Durchschnittsgeschwindigkeit von etwas mehr als 100 Kilometer eingehalten werden konnte. Falls das Luftschiff nicht in schwere Stürme gerät, sollten die vorhandenen Kraftreserven genügen, um die genannte Geschwindigkeit fernerhin beizubehalten.

Das Ziel des neuen Fluges ist San Diego an der Spitze von Niederkalifornien. Es liegt in der Nähe von Los Angeles, das an die Leitung des Luftschiffes eine Einladung hat ergehen lassen, dort zu landen. Von den vier Etappen des Weltfluges seit dem Start in Lakehurst ist der Flug über den Stillen Ozean nicht als die schwerste zu bezeichnen. Die vorläufig vorgesehene Route dürfte von Tokio in nordöstlicher Richtung an den Kurilen vorbei und dann zu den Aleuten verlaufen, um ihren höchsten nördlichen Punkt, etwa an der Spitze von Alaska, zu erreichen. Aber genaue Bestimmungen werden wie üblich erst in letzter Stunde getroffen werden, um die jeweilige beste Wetterlage auszunutzen. Hier zeigt sich gerade die größere Überlegenheit des Luftschiffes über das Flugzeug, das ohne Schwierigkeiten große Umwege machen kann. Der für den Asienflug mitgenommene Brennstoff hätte noch zur Zurücklegung einer 3000 Kilometer längeren Strecke gereicht. Mit einer mindestens ebenso großen Reserve ist auch für den Flug über den Stillen Ozean zu rechnen. Wenn San Diego erreicht ist, so haben damit die amerikanischen Passagiere, die schon seit Lakehurst mitfahren, die Hauptschwierigkeiten des Fluges hinter sich, da man die Fahrt quer durch Amerika als den leichtesten Teil des Fluges bezeichnen kann.

Die Auswirkungen des Zeppelinfluges lassen sich im Augenblick noch garnicht absehen. Nach einer so großartigen Tat, die alles bisher Dagewesene auf dem Gebiete des Flugwesens übertrifft, ist jedenfalls mit Bestimmtheit darauf zu rechnen, daß nunmehr auch das Luftschiffwesen in ganz anderem Maße gefördert wird, als es bis jetzt der Fall war. Leider ist Deutschland selbst nicht reich genug, um dem Luftschiffbau die Mittel zur Verfügung zu stellen, die für den Ausbau eines Groß-Luftschiffs-Verkehrslinien-Programmes gebraucht werden. Aber es ist damit zu rechnen, daß ausländische Staaten, besonders Japan, großzügige Unterstützung gewähren werden. Der schönste Erfolg Dr. Eckeners wäre die Organisation eines regelmäßigen Weltreise-Dienstes, der in gewissen Etappen aufgebaut werden müßte.

Ka.

Der Weltflug und die Welt.

Die Pariser Bläter

bringen spaltenlange Berichte über die Fahrt des „Graf Zeppelin", die durch Karten und Bilder ergänzt werden.

„Excelsior" schreibt: Was muß man mehr bestaunen, die Virtuosität Dr. Eckeners, der seltene Führerqualitäten zeigt, oder die Leistung des Luftschiffes selbst, das ohne die geringste Schwierigkeit diese phantastische Reise zu Ende geführt hat. „Oeuvre": Das ist mehr als eine Tat. Das ist ein Triumph; der Triumph des Mutes und des Glaubens, der Triumph der Zähigkeit eines Deutschen. Der „Graf Zeppelin" ist deutsch, und Dornier X ist deutsch. Und zwischen diesen beiden Fahrzeugen wird die Herrschaft über die Luft ausgetragen werden.

Der „Soir" gibt folgende Kritik: „Trotz der Gegenwinde über unbekannten Ländern, durch die verschiedensten Klimate ist Dr. Eckener vollkommen Herr seines gewaltigen Fahrzeuges geblieben. Noch mehr: ohne die ganze Kraft der Motoren in Anspruch zu nehmen, hat er mehrere Stunden seiner angesetzten Fahrzeit eingespart. Mit bewundernswerter Leichtigkeit hat er die Route geändert, ohne die Verlängerung des Weges um einige 100 Kilometer zu fürchten. Zweifellos ist es noch zu früh, um die praktischen Verwendungsmöglichkeiten zu prüfen, die der Erfolg einer so glänzenden Fahrt gestattet. Warten wir wenigstens noch, bis der „Graf Zepplin" seine Fahrt um die Erde zu Ende geführt hat. Aber wir können schon heute sagen, daß eine neue Aera der internationalen Luftverbindungen beginnt."

Das „Journal des Débats" widmet der Fahrt des Zeppelin einen warmen Leitartikel. Das Blatt schreibt: „Der Zeppelin hat mit einer Schnelligkeit und Zuverlässigkeit, die erstaunen müssen, die gewaltige Strecke Friedrichshafen—Tokio zurückgelegt. Wie auch der zweite Teil dieser ohne Vorbild dastehenden Fahrt verlaufen mag, schon heute ist ein bemerkenswertes, man könnte sagen, unerhofftes Resultat erreicht. Wir stehen noch in der heroischen Periode der Luftfahrt. Sie geht heute im Luftmeer vor sich, ohne daß Häfen vorhanden wären, die man im Notfall ansteuern könnte. Diese zu schaffen, ist nicht unmöglich, und man könnte das Ziel erreichen, aber vorher ist noch manche Leistung wie die des Zeppelin dazu nötig. Die Fahrt von Japan nach den Vereinigten Staaten ist höchst aufregend. Alles, was man versichern kann, ist, daß die Leiter und Organisatoren dieser gewaltigen Fahrt keine der Schwierigkeiten außer acht lassen, die es zu besiegen gilt, und daß sie alles getan haben, was bei dem gegenwärtigen Stand der Wissenschaft menschenmöglich ist, um sie zu bewältigen.

Die englischen Pressestimmen

über den Weltflug des „Graf Zeppelin" sind noch durch folgenden Kommentar des „Daily Chronicle" zu ergänzen:

„Die Fahrt des Zeppelins nach Japan", so sagt das Blatt, „ist der Anfang einer neuen Epoche im Kampf um die Eroberung der Luft. Dieser großartige Triumph deutscher Unternehmungslust und deutscher Luftschiffahrtkunst bringt uns an das langersehnte und lang erstrebte Ziel, nämlich, mit dem Luftschiff nicht nur den Ozean zu überqueren, sondern auch die weiten unbewohnten Regionen einer fast unbekannten Welt. Die Kastanien und der Wein, welchen die Japaner nach altem Brauch den Siegern darreichten, waren wohl verdient."

Das Blatt fährt dann fort, seinen Lesern auseinanderzusetzen, daß die Tatsache, daß während der Fahrt über Wüstenstrecken unaufhörlich Berichte ausgeschickt und aufgefangen werden konnten, ein ebenso großes Wunderwerk sei wie die Fahrt selbst. „Wir bringen Dr. Eckener und den Erbauern des „Graf Zeppelin" unsere herzlichsten Glückwünsche dar." Doch, schreibt der „Daily Chronicle", die Reise bedeute natürlich noch nicht, daß alle Gefahren solcher Reisen beseitigt seien, vor allem, wenn man die Berichte in den Zeitungen der Tudor-Könige liest, wie gefährlich die Fahrt über dem Atlantik damals angesehen wurde; aber sobald Columbus seine erste Fahrt ausgeführt hatte, war der Ozean bezwungen, und ebenso sei es nun, wo Dr. Eckener ausgefahren ist, die Luft zu erobern. „Die volle Entwicklung solcher Reisemöglichkeiten ist nur noch eine Frage der Zeit. Großbritannien, mehr als irgend ein anderes Land, hat ein Interesse an dieser Fahrt. Wir wollten die ersten sein, auf diesem Gebiete; und es ist bitter, sehr bitter, daß der „Graf Zeppelin" dem „R. 100" und „R. 101" zuvorgekommen ist. Aber wie die Dinge liegen, geht der Kredit jetzt an Deutschland, welches ihn wohl verdient hat."

Die Presse der Neuen Welt.

Die gesamte Neuyorker Presse bringt ihre Anerkennung für die neue Leistung des Graf Zeppelin zum Ausdruck. Deutschland habe sich durch die Schaffung des neuen raschen, zuverlässigen und bequemen Verkehrsmittels neuen Ruhm erworben. Die „Newyork Times" weisen darauf hin, daß deutsche Technik und deutsche Geschicklichkeit sich doppelte Lorbeeren erworben haben, einmal durch die wunderbare Fahrt des Zeppelins und dann durch den Sieg bei den Regatten von Marblohoad. Dazu komme noch die Leistung der Bremen, durch die Deutschland in den Besitz des Blauen Bandes des Ozeans gelangt sei. Das Blatt meint, den politischen Führern Deutschlands sei zwar der „Platz an der Sonne" versagt worden; dieses Manko werde jedoch wettgemacht durch die Stellung, die Deutschland im Luft- und Seeverkehr einnehme. Die „Herald Tribune" meint, wenn der Zeppelin die gesamte Fahrt bis nach Friedrichshafen zurück ebenso glatt zurücklege wie die erste Etappe, dann würden die Schwarzseher die Sprache verlieren.

*

Das Echo der kleinen Welt.

Damit dem großen Schaustück, das gegenwärtig der Welt durch die erstmalige ununterbrochene Überfliegung des Großen Ozeans gegeben wird, auch ein kleines Satyrspiel nicht fehle, haben es polnische Blätter unternommen, über den Zeppelinflug, sofern sie ihn nicht verschweigen, oder nur als eine geringfügige Sache nebenbei erwähnen, böswillige Phantasien in die Welt zu setzen, deren Lächerlichkeit nicht mehr überboten werden kann. Der Warschauer „Expreß Poranny" bringt die Eurasienfahrt Dr. Eckeners mit dem Konflikt zwischen Sowjetrußland und China in Zusammenhang und behauptet allen Ernstes, da hätte man ein typisches Beispiel für das Wiederaufleben des † † † deutschen Dranges nach dem Osten. Die Linie des künftigen deutschen Aufmarsches sei jetzt klar vorgezeichnet, und sie sei um so verdächtiger, als der „Graf Zeppelin" trotz der Erlaubnis der Warschauer Regierung polnisches Gebiet zu überfliegen, Polen kaum berührt, sondern seinen Weg über Danzig, Ostpreußen und Litauen genommen habe. Warum das Warschauer Blatt diese Tatsache so verabscheuungswürdig findet, ist uns unerklärlich. Was hätte es wohl erst angestellt, wenn der Zeppelin-Drang nach dem Osten Bromberg und Thorn überflogen hätte.

Der „Glos Prawdy", bekanntlich das führende Regierungsblatt, brachte ein Bild, auf dem das Luftschiff über Berlin dargestellt wird mit folgender Unterschrift: „Das deutsche Luftschiff Zeppelin kreiste vor seiner Abfahrt nach Japan über Berlin zur Erquickung der Herzen aller preußischen Chauvinisten".

Zu solchen Niederträchtigkeiten kleiner Leute haben wir nicht viel zu sagen. Wir wollen uns aber auch durch derartige Feststellungen nicht davon abbringen lassen, unsererseits polnische Leistungen anzuerkennen, wo sie uns erkennbar werden, wenn es auch nicht gerade in einem Fluge um die weite Welt ist.

Die „Bremen" behält das „Blaue Band."

Der englische Dampfer „Mauretania" ist am Mittwoch morgen um 2 Uhr von Newyork in Plymouth eingetroffen. Die Reise wurde in 4 Tagen 17 Stunden und 49 Minuten zurückgelegt, was gegenüber der früheren Zeit der „Mauretania" eine Verminderung von fast 4 Stunden darstellt. Die Durchschnittsgeschwindigkeit betrug 27,22 Meilen. Die Unterbietung des Rekords der „Bremen" mit 4 Tagen 14 Stunden und 30 Minuten ist also nicht gelungen.

*

* **Keine Spur von den Schweizer Ozean-Fliegern.** London, 23. August. (Eigene Drahtmeldung.) Die von amerikanischen Küstenschiffen angestellten Nachforschungen nach den seit mehreren Tagen vermißten Schweizer Ozeanfliegern sind bisher ergebnislos verlaufen. Um das Schicksal der Flieger besteht stärkste Besorgnis.

*

* **Vor dem Start Costes.** Paris, 22. August. (Eigene Drahtmeldung.) Der französische Flieger Costes hofft am heutigen Donnerstag die Vorbereitungen zu einem Ozeanflug nach Newyork beenden und im Laufe des Tages starten zu können.

Das erschütterte „europäische Gleichgewicht“.

Ergebnislose Beratungen im Haag.

Haag, 23. August. (Eigene Drahtmeldung.) Das Schicksal der Haager Konferenz scheint angesichts der Unnachgiebigkeit Briands gegenüber den gerechten Forderungen Snowdens und Stresemanns besiegelt zu sein. Fast alle Delegierten beherrscht ein tiefer Pessimismus. Allgemein sagt man, daß Snowden durch seine Festigkeit in hohem Maße zur Unterwühlung des im Versailler Vertrag geschaffenen (!) bisher zehnjährigen „europäischen Gleichgewichtes“ beigetragen habe. Briand, der anfangs sogar den Termin für die Räumung des Rheinlandes angab, erklärt, daß selbst wenn England und Belgien sich aus dem Rheinland zurückziehen würden, Frankreich, wenn auch allein am Platze zu bleiben beabsichtige. (Das ist auch ein Ruhm!) Die französische Presse sieht in dem Verhalten Snowdens das ausdrückliche Anzeichen eines Bruchs der zehnjährigen Solidarität der Alliierten.

Haag, 23. August. (Eigene Drahtmeldung.) Die letzte Unterredung Briands, Snowdens und Stresemanns hat die Lage nicht geklärt. Briand erklärte nach der Unterredung mit Snowden den ihn erwartenden Reportern: **„Snowden spielt mit dem Feuer. Europa wird er nicht anzünden, aber Pan-Europa ist im Entstehen verkohlt.“** (Pan-Europa als französische Kolonie war gewiß auch kein schönes Wunschgebilde. D. R.)

London, 23. August. (Eigene Drahtmeldung.) Englische Kreise rechnen damit, daß auf der bevorstehenden Genfer Völkerbundtagung ein Zusammentreffen zwischen Macdonald, Henderson und Lord Cecil mit Briand und Stresemann England gewisse Zugeständnisse einbringen werde, die zu einem Kompromiß und zu einem Ausgleich der negativen Ergebnisse in der gegenwärtigen Haager Konferenz führen könne.

Haag, 23. August. (Eigene Drahtmeldung.) Die französische Delegation ist überzeugt, daß die gegenwärtige Haager Konferenz nicht abgebrochen, sondern lediglich verschoben wird. Die Unterredungen der gegenwärtigen Konferenz würden als Vorbereitungsmaterial für eine zweite Haager Konferenz benutzt werden, die zweifellos nach der Tagung des Völkerbundes wieder erneuert wird. Die gegenwärtige Haager Konferenz wird hier der kleine Haager Krieg genannt, in dem es keine Sieger, sondern nur Besiegte gibt.

*

Der offizielle Bericht.

Haag, 22. August. (PAT.) Das **offizielle Communiqué** über die heutigen Beratungen der Vertreter der sechs einladenden Mächte stellt fest, daß die Delegierten der sechs Mächte am Vormittag einmütig beschlossen haben, unverzüglich die privaten Unterhandlungen aufzunehmen, und sie in dem Gedanken zur Erreichung einer Verständigung ohne Pause fortzuführen. (Hat man das bisher etwa nicht getan? D. R.) Das Ergebnis dieser Besprechungen soll morgen auf einer gemeinsamen Sitzung bekanntgegeben werden. Der Vertreter der Havas-Agentur unterstreicht die sehr großen Anstrengungen der Delegierten zur Auffindung eines Ausweges in der Frage der Verteilung der deutschen, vom Youngplan vorgesehenen Zahlungen und zur Erreichung des Einverständnisses Snowdens in dieser Angelegenheit. Der heute morgen begonnene Meinungsaustausch wird auch nachmittags und abends, und falls es notwendig sein sollte, morgen früh fortgesetzt werden. Die Delegierten haben sich einstimmig damit einverstanden erklärt, daß morgen über das Schicksal der Arbeiten entschieden werden und die Konferenz vertagt werden muß, oder daß die Sachverständigenkommission gebeten wird, die Grundsätze des Inkrafttretens des Youngplanes technisch zu präzisieren.

Der deutsche Bericht.

Berlin, 22. August. (PAT.) Ein **deutsches halbamtliches Communiqué** über die gestrigen Beratungen der sechs Mächte stellt fest, daß die gestrige Erörterung vorläufig zu keinem Ergebnis geführt habe, und erklärt, daß die Nervosität und die ungünstige Lage auf der Konferenz bis zu einem gewissen Grade die Annahme der begründeten deutschen Forderungen nachteilig beeinflussen. Ein zweites halbamtliches Communiqué unterstreicht, daß bei den Beratungen des Komitees der vier Besatzungsmächte festgestellt wurde, daß der Unterschied in den Ansichten noch sehr groß ist und daß deshalb weitere Verhandlungen notwendig seien. Die Verschiedenheit der Meinungen bezieht sich auf die Räumung des Rheinlandes und die damit verbundenen finanziellen Fragen. Die Vertreter Deutschlands lehnen die Eröffnung der Diskussion über die Frage der Kontrollkommission mit der Begründung ab, daß die deutsche Delegation so lange nicht über die Frage diskutieren werde, als die Gegenseite nicht die Erörterung in der grundsätzlichen Frage der Rheinlandräumung aufnimmt.

*

Die englische Presse zu dem neuen Erpressungsversuch an Deutschland.

London, 23. August. (Eigene Drahtmeldung.) Über das am heutigen Freitag von den Abordnungen Frankreichs, Italiens, Belgiens und Japans dem englischen Schatzkanzler Snowden zu unterbreitende neue Angebot berichtete Pertinax im „Daily Telegraph“, es solle eine möglichst genaue und zufriedenstellende Fassung erstrebt werden. Um das zu ermöglichen, sei man bemüht, Deutschland (!) und die kleinen Staaten zu einem Verzicht auf den unter dem Dawesplan verbleibenden Überschuß von 300 Millionen Mark zu bewegen, sowie die deutsche Zustimmung zu einem abgeänderten Sachlieferungsplan zu erlangen. Die Ablehnung der finanziellen Forderung durch Hilferding in der gestrigen Abendsitzung erscheine noch nicht endgültig. Im Gegenteil, Dr. Stresemann scheine bereit zu sein, die 300 Millionen Mark aufzugeben, wenn Frankreich seinerseits eine Gegenleistung in der Räumungs- oder Saar-Frage mache. Briand lehne es aber ab, dieser Anregung zu folgen.

In Londoner amtlichen Kreisen wurde, wie der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ feststellt, auch am Donnerstag der pessimistische Ton der Vortage beibehalten, was allerdings nicht bedeutet, daß man über die Möglichkeit einer Vertagung der Konferenz-Arbeiten auf den Herbst übermäßig beunruhigt sei. Für Dr. Stresemann und die deutsche Sache bestehe starke Sympathie. Sachlich werde darauf hingewiesen, daß selbst die Beibehaltung des Dawesplanes für einige Monate nicht notwendigerweise zu materiellen deutschen Verlusten führen müßte, da es der Deutschen Regierung freistehe, ein teilweises Moratorium zu verlangen mit der Begründung, die Pariser Sachverständigen-Besprechungen hätten gezeigt, daß Deutschland nicht mehr als zwei Milliarden, anstatt der Dawes-Leistung von 2,5 Milliarden Mark zahlen könne. Unter den gegenwärtigen Umständen würde einem solchen Ersuchen von den maßgebenden Stellen wahrscheinlich nachgegeben werden. Das vorgesehene Schiedsgerichtsverfahren würde sich darüber hinaus wahrscheinlich zugunsten Deutschlands auswirken, wenn es wegen Meinungsverschiedenheiten eingeleitet werden müßte. Weiter wird von dem diplomatischen Mitarbeiter darauf hingewiesen, daß die von Snowden und Briand aus ganz verschiedenen Gründen erfolgte Ablehnung der Stresemannschen Forderungen auf sofortige Inkraftsetzung des Youngplans nicht als englischer Vorstoß gegen Deutschland angesehen werden sollte, da der Schatzkanzler gezwungen gewesen sei, sich auf einem unangreifbaren Rechtsboden zu bewegen. Der diplomatische Mitarbeiter der „Morningpost“ stellt gleichfalls fest, daß angesichts der Uneinigkeit im Haag eine schiedsgerichtliche Vermittelung des Völkerbundes in den Streitfragen in den Bereich der Möglichkeit gerückt sei.

Die Blätter billigen auch in dieser kritischen Stunde die Haltung Snowdens. Der Schatzkanzler kann sich wiederum auf die ausdrückliche und nachdrückliche Unterstützung auch eines Teils der konservativen Presse berufen.

*

Stresemann droht mit seinem Rücktritt.

Nach einer Reuter-Meldung aus dem Haag verlief die am Mittwoch abend abgehaltene Geheimsitzung der „Big Six“ außerordentlich stürmisch. Dr. Stresemann soll deutlich zu verstehen gegeben haben, daß er, sollte die Konferenz keine Entscheidung dahin fällen, daß ab 1. September der Youngplan in Kraft trete, Präsident Hindenburg telegraphisch um seinen Rücktritt ersuchen würde.

Die allgemeine nervöse Spannung, heißt es weiter in dem Bericht, sei von Dr. Stresemann noch dadurch erhöht worden, daß er seine Erklärungen in sehr energischem Tone verlesen habe. Der deutsche Außenminister habe offen erklärt, daß die durch die Haager Konferenz geschaffene Lage für Deutschland einfach unerträglich sei, und er erwarte, daß man ihm auf seine klare Frage klare Antwort gebe. Vor allem wünsche er zu wissen, ob Deutschland nach dem 1. September an die Bedingungen des Youngplanes oder an die des Dawesplanes gebunden sei. Weiter soll der deutsche Außenminister verlangt haben, daß Deutschland Reparationszahlungen nach dem Youngplan leiste. **Noch keine Konferenz habe es sich erlauben können, in siebzehn Tagen nichts zustande zu bringen.** Die politischen Probleme, die für Deutschland die allergrößte Bedeutung hätten, seien heute noch ebenso ungelöst, wie vor Beginn der Konferenz. Briand, der hierauf das Wort ergriff, habe versucht, Snowden die Schuld für das Versagen der Konferenz zuzuschieben, der seinerseits betonte, daß er lediglich im Interesse Englands gehandelt habe, und daß jedermann zugeben müsse, daß seine Forderungen durchaus gerecht seien. Er könne die Haltung, die er zu Beginn der Konferenz eingenommen habe, nicht aufgeben. Hierauf habe Snowden die Ansicht vertreten, daß Deutschland ab 1. September entsprechend den Bedingungen des Dawesplanes Reparationszahlungen leisten müsse, ein Standpunkt, der auch von Briand vertreten worden sei. **Stresemann habe darauf erklärt, wenn die Gläubiger Deutschlands wirklich auf dieser Forderung bestünden, so würde die gegenwärtige Regierung bei seiner Rückkehr nach Berlin zurücktreten.**

Die Bilanz vom Haag.

Eine polnische Betrachtung.

Der **„Kurjer Poznanski“** bringt gewissermaßen im Telegrammstil einen Bericht über die letzten Vorgänge im Haag, aus dem wir folgende Sätze hervorheben:

„Aus dem Haag kann jeden Augenblick die Nachricht eintreffen, daß eine Verständigung erreicht worden ist. Es wird keine Depesche darüber kommen, daß die Konferenz abgebrochen worden ist. Eine solche Verantwortung wird niemand auf sich nehmen, und die diplomatische Kunst hat Mittel und Wege genug, um den tatsächlichen Stand der Dinge zu verdecken und Zeit zu gewinnen. Zustatten kommt ihr im vorliegenden Falle die September-Session des Völkerbundes, zu der die Politiker, die sich jetzt im Haag befinden, werden erscheinen müssen. Auf allen Seiten versteht man, daß nur diese Notwendigkeit sie zwingt, sich im Haag zu trennen. In jedem Falle verbleiben im Haag die Experten, die noch einmal die einzelnen Ansprüche durchrechnen werden. Die Rechnungen sind sehr kompliziert, und die Mathematik der Diplomaten ist sehr trügerisch. Die Sachverständigen der in England liquidierten deutschen Besitztümer werden mit der Berechnung des Dawes- und Youngplans und des Wertes einen angenehmen Zeitvertreib haben. Aber inzwischen wird es in Genf in Unterredungen hinter den Kulissen wahrscheinlich zu einem Einvernehmen kommen, und dann werden auch die Schwierigkeiten der Berechnungen verschwinden.

Die Nichterledigung aller dieser Fragen beunruhigt Deutschland. Das Reich hat sich mit dem Youngplan einverstanden erklärt und will, daß er schon vom 1. September ab Anwendung findet, da dadurch die deutschen Zahlungen beträchtlich verringert werden. Ihr zweiter Anspruch betrifft die Rheinlandräumung. Briand hat sich mit der Räumung der zweiten Zone ohne Rücksicht auf den Ausgang der Haager Konferenz schon in diesem Jahre bereit erklärt. Die zweite Zone sollte im Januar nächsten Jahres geräumt werden. Aber die Räumung der letzten Zone macht Briand abhängig von der Ratifikation des Young-Planes und von seinem tatsächlichen Inkrafttreten. Deutschland protestiert, aber es müßte sich deshalb an Snowden wenden, weil dieser die Verständigung verzögert hat. (Das ist nicht richtig; denn Briand brauchte nur seinen englischen Freunden den Anteil von Spaa zu gönnen, und Snowden wäre befriedigt. D. R.) Indessen die Engländer wollen die Verantwortung vermeiden; denn sie fürchten den Vorwurf, daß sie die Organisierung des Friedens unmöglich machen. Sie haben anscheinend auch die Absicht, am Tage der Abreise aus dem Haag zu erklären, daß sie im Gegensatz zu Frankreich die Räumung nicht von der Erledigung der Entschädigungsfrage abhängig machen, und deshalb dem englischen Heere den Befehl geben, den Rhein zu verlassen. Es soll dies eine große Geste zugunsten des Friedens sein, die den Angriff Snowdens verhüllt und Frankreich in schwieriger Lage beläßt, im Hinblick auf die Nur-Pazifisten. Außerdem soll die englische Regierung den Standpunkt Deutschlands als richtig anerkennen, daß die Deutsche Regierung vom 1. September ab nicht mehr verpflichtet sei, die Besatzungskosten zu bezahlen. Es entstehen so neue Streitfälle und Schwierigkeiten. Herrn Snowden gelang es unter dem Schein des Kampfes um Kleinigkeiten die politischen Karten zu mischen. Sicherlich ging es ihm bloß darum. Die Regierung Macdonald, imperialistischer als die konservativen Regierungen, wirft alle Kombinationen auf, um in Europa Handlungsfreiheit zu gewinnen in dem Augenblicke, da sie die große Abrüstungs-Initiative in Amerika ergreift. Wir werden uns davon in Genf überzeugen.“

Die Räumung des Rheinlandes.

Paris, 23. August. (Eigene Drahtmeldung.) Wie der „Matin“ zu berichten weiß, kann die zweite Besatzungszone nach Ansicht Briands in vier Monaten geräumt werden, wobei vom September an im Laufe von drei Monaten 5000 englische und 12 000 französische Soldaten fortgeschafft werden sollen. Die übrigen 38 000 Mann könnten nicht früher abkommandiert werden, als bis in Frankreich die entsprechenden Unterkunftsmöglichkeiten geschaffen worden seien, wobei die hygienischen Erfordernisse für die französischen Soldaten zu berücksichtigen seien. Die Zurückziehung der übrigen französischen Abteilungen aus dem Rheinland könnte am 1. März 1930 beginnen und im September 1930 zu Ende geführt sein.

Piłsudskis Frau und Töchter

auf der Posener Landesausstellung.

Aus Posen wird gemeldet:

Am Dienstag abend trafen mit dem D-Zug aus Warschau Frau Piłsudska in Begleitung ihrer beiden Töchter Wanda und Jagodka sowie des Ministers Prystor ein. Sie wurden auf dem Bahnhof von Vertretern der Behörden mit dem Vizewojewoden Gronziewicz an der Spitze begrüßt. Frau Piłsudska und ihre Kinder haben in der ehemaligen Kaiserpfalz Wohnung genommen.

Aufmarsch im Fernen Osten.

Große Truppenansammlungen an der chinesisch-russischen Grenze.

London, 23. August. (Eigene Drahtmeldung.) Die vorliegenden Nachrichten über die Entwicklung in China lauten wieder ziemlich alarmierend. Die „Times“ melden aus Mukden, daß nach Mitteilungen eines Augenzeugen des russischen Angriffs bei Dalai-Nor die chinesischen Truppen im Schützengraben blieben und sich darauf beschränkten, die nach dem Artillerie-Vorbereitungsfeuer vorgehenden Russen durch Maschinengewehre zu bekämpfen. Nur wenige Russen konnten durch den Feuerkordon hindurchkommen. 40 Mann wurden gefangengenommen und nach Charbin gebracht. Auf chinesischer Seite wird die Stärke der sowjetrussischen Armee mit zwei Armeekorps angegeben, auf der östlichen Seite der Front stehen etwa 20 000 Mann Infanterie und Kavallerie mit zwei Panzerzügen, Flugzeugen und Artillerie. Die westliche Front vereint 40 000 Mann Infanterie und Kavallerie, zwei Panzerzüge, 6 Tanks und über 20 Flugzeuge. Diese Truppen sind bei Tahulissu zusammengezogen. Da auf diesem Teil der Front keine Schützengräben angelegt sind, glaubt man, daß diese Truppen zu einer Offensive bereitstehen.

Vier Tote, 20 Schwerverletzte

bei einem Eisenbahnunglück.

Wien, 22. August. Auf der Tauernbahn stieß heute mittag um 11½ Uhr der Schnellzug D 115 mit dem Personenzug 761 auf freier Strecke zwischen den Bahnhöfen Schwarzach—St. Veit und Leifarn zusammen. Nach den vorliegenden ersten Meldungen sollen bei dem Unfall vier Personen getötet und etwa 20 verletzt worden sein, darunter mehrere schwer. Die Ursache des Zusammenstoßes dürfte, soweit bisher bekannt, in einem Fehler bei der Abfertigung des Personenzuges liegen. Der Verkehr auf der eingleisigen Strecke ist unterbrochen; ein Umsteigeverkehr konnte noch nicht eingeführt werden.

Bei dem Unglück wurden getötet: der Rechtsanwalt Wolf aus Charlottenburg, Gustav Richard Raabe aus Aue im Erzgebirge, Ida Wagner aus Aussig a. d. Elbe und Janka Bienenfeld aus Wien.

Schwer verletzt wurden: Hans Jörg-Rainer aus Berlin-Grunewald, Dr. Müller, Mittelschullehrer in Köln, Kaufmann Heinrich Köhlen-Krefeld, Schriftstellerin Erika Wilbruch, sowie die Journalistin Ella Lermer-Wien. Zu den Schwerverletzten gehören noch drei Schaffner und drei Postbeamte. Die Toten und Schwerverletzten wurden nach Schwarzach-St. Veit gebracht. Der Verkehr an der Unfallstelle wird durch Umsteigen aufrechterhalten.

Pommerellen.

Graudenz (Grudziądz).

× **Zum Prozeß Ciesielski alias Rendecki** ist noch richtigstellend nachzutragen, daß die Entscheidung des Gerichts hinsichtlich der geistigen Verfassung des Angeklagten dahin lautete, ihn durch den Nervenarzt Dr. Hoffmann untersuchen zu lassen, ob tatsächlich die Notwendigkeit vorliegt, den Angeklagten C. der Landesirrenanstalt Schwetz (Swiecie) zwecks Beobachtung seines Geisteszustandes zu überweisen. Zu diesem Zweck erfolgte also die Vertagung der Verhandlung auf unbestimmte Zeit. *

× **Rohe Mißhandlungen** widerfuhren Sonntag abend gegen 8 Uhr dem Pohlmannstraße (Mickiewicza) 7 hierselbst wohnhaften Inhaber einer elektromechanischen Werkstatt mit Namen Rudolf Hinz. Zu dieser Zeit war die Eisenbahnbrücke (auch der Fahrweg) von vielen Leuten, auch Familien mit Kinderwagen, belebt, da in einem jenseitigen Lokal ein Vergnügen stattfand. Als Herr H. mit seinem Auto, von einer Tour mit mehreren Personen nach Graudenz zurückkehrend, sich auf dem Fahrwege der Brücke befand, und zwar vorschriftsmäßig auf der rechten Seite, erregte es bei einigen Passanten Mißfallen, daß er angeblich zu nahe an Kinderwagen vorbeiführe. Sie drangen auf das Auto ein und umringten es derartig, daß der Kraftwagen halten mußte. Obwohl H. in keiner Weise zu Unwillen Anlaß gab, stürzten mehrere Männer auf ihn, der sich von seinem Führersitze nicht ohne weiteres zu befreien vermochte, zu und schlugen in heftiger Weise auf ihn ein. Er erlitt dadurch stark blutende Verletzungen im Gesicht, an Armen und Beinen, ja, wurde unter der Wucht der von den durch Frauenrufe noch mehr aufgepeitschten Männern geführten Schläge derartig mitgenommen, daß er die Besinnung verlor und von Bekannten mit seinem Auto nach dem 2. Polizeikommissariat gefahren wurde, wo er sich dann nach einiger Zeit erholte und von dort nach Hause geführt werden konnte. Bezeichnend ist, daß, als die Menschen, die ihrer völlig unberechtigten Wut auf so rohe Weise Ausdruck gegeben hatten, sahen, was sie angerichtet hatten, sich schleunigst vom Platze ihrer „Heldentat" verzogen. Da die Polizei die Sache in Händen hat, werden die Schuldigen der verdienten Strafe nicht entgehen. — Einige Stunden vor diesem Fall war es auf der gleichen Brücke übrigens auch schon zu einem tätlichen Konflikt gekommen. Ein Fuhrwerk hatte von einem hinter ihm kommenden Auto, das infolge der ungleichen Hin- und Herfahrt des von zwei Männern besetzten Wagens keine glatte Passage bekommen konnte, im Vorbeifahren einen Stoß erhalten. Dadurch waren die Männer so erregt geworden, daß sie auf den Chauffeur einschlugen, und zwar derart, daß dieser ebenfalls nicht unerhebliche körperliche Beschädigungen davontrug. *

× **Ins hiesige Krankenhaus** eingeliefert wurde Donnerstag mittag der 40jährige Arbeiter Josef Bukowiecki aus Gogolin, der am Vormittag auf der dortigen Chaussee von einem Auto überfahren worden war und hierbei einen Beinbruch erlitten hatte. *

× **Der leidige Stacheldraht.** Wie man uns mitteilt, liegt am Terrain der Waldoper im Stadtwalde, deren Spielzeit für diesen Sommer doch wohl beendet ist, immer noch Stacheldraht, und zwar zum Teil lose auf dem Erdboden. Kinder ziehen den Draht öfters auf die vorbeiführenden Fußwege, wo Passanten sich in der Dunkelheit leicht Verletzungen zuziehen können. Darum sollte für Beseitigung des Drahtes schleunigst Sorge getragen werden. *

× **Von einem Auto überfahren** wurde Dienstag in der Unterthornerstraße (Toruńska) der Alteisenhändler Józef Sobociński. Dabei trug dieser ziemlich bedeutende innere Verletzungen davon. Nach vorläufiger Hilfe seitens eines Arztes brachte man den Verwundeten in seine Wohnung. Der Chauffeur war mit seinem Auto nach dem Vorfall davongefahren. *

× **Gefleddert.** In süßen Träumen wiegte sich am Mittwoch abend der Lindenstraße wohnhafte Alfons Lewandowski, und zwar auf einer Bank in der gleichen Straße. Dabei merkte er nicht, wie ihm ein Unbekannter beide Stiefel von den Füßen und noch einige Gegenstände aus den Taschen zog. *

× **Durch einen Einbruchsdiebstahl** wurden der Langestraße (Długa) 18 wohnhaften Familie Szynkowski Kleidungsstücke und Wäsche im Gesamtwerte von 1500 Złoty entwendet. Nach den Tätern wird eifrig gefahndet. — Von einem Taschendiebe wurde während des Sonnabend-Wochenmarktes der Frau Anastazja Kromka, Blücherstraße (Kilińskiego) 4, ihr Portemonnaie mit etwa 25 Złoty Inhalt gestohlen. *

*

Vereine, Veranstaltungen ıc.

Die **Deutsche Bücherei** Graudenz ist von Sonnabend, den 24. August, bis einschließlich Montag, den 2. September, geschlossen. Der Mappenumtausch findet wie üblich am Dienstag, dem 27., statt. Es wird gebeten, die Mappen bis mittags 12 Uhr abzugeben. (10719 *

Thorn (Toruń).

‡ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug Donnerstag früh unverändert 1,20 Meter über Normal, die Wassertemperatur 18 Grad Celsius. Infolge Fehlens der Sonne ist der Sonnenbad- und Planschbetrieb an den verschiedenen Uferstellen fast ganz eingeschlafen. * *

t. **Öffentliche Ausschreibung.** Das Staatliche Hochbauamt (Państwowy Urząd Budownictwa Naziemn.) in Thorn, Waldstraße (ul. Słowackiego) 16, Ecke ul. Matejki, will die Erneuerungsarbeiten für Maurer, Zimmerleute, Klempner und Dachdecker am Säulengang der Marienkirche öffentlich vergeben. Das genannte Amt erteilt auch Offertblanketts gegen eine Gebühr von 4 Złoty aus. Die ausgefüllten Offertformulare sind versiegelt und mit der Aufschrift „Oferta na remont (prace murarskie, ciesielskie, blacharskie i dekarskie) kru ganku przy kośc. N. M. P. w Toruniu" bis spätestens Freitag, 30. August, vormittags 11 Uhr, abzugeben und müssen eine Quittung der Finanzkasse über ein in bar oder in Wertpapieren eingezahltes Vadium in Höhe von 5 Prozent der veranschlagten Summe enthalten. Die Eröffnung der Angebote erfolgt an demselben Tage um 11 Uhr, wobei die Offerenten anwesend sein können. Das Amt behält sich die Vergebung der Arbeiten auf Lose sowie freie Wahl der Offerenten vor. * *

v. **Straßensperrung.** In der Nacht vom 26. und 27. d. werden an der Ecke der ul. Szopena (Kerstenstraße) und der ul. Kopernika (Coppernicusstraße) die Schienen der elektrischen Straßenbahn ausgewechselt. Aus diesem Grunde bleibt die eine Straßenseite an diesen beiden Tagen für den Fuhrwerksverkehr gesperrt. Der Nachtverkehr der elektrischen Straßenbahn erleidet hierdurch keine Unterbrechung und wird im bisherigen Umfange durchgeführt. * *

v. **Offiziersbeförderungen.** In der Artillerieschule zu Thorn wurden 114 Absolventen zu Offizieren befördert. Dem Primus Burchardt wurde ein Ehrensäbel des Staatspräsidenten überreicht. * *

v. **Die Bautätigkeit im Juli.** Das Stadtbauamt erteilte im Monat Juli 23 Baukonsense, und zwar: 2 zum Bau von Schuppen, 1 zum Umbau eines Speichers zu Wohnräumen, 2 zum Bau von Waschanstalten, 3 zum Aufsetzen von Stockwerken, 1 zum Wohnungsumbau, 6 zur Einrichtung von Kanalisation, 1 zum Bau einer Bäckerei, 2 zum Umbau von Dachböden zu Wohnräumen, 1 zum Umbau eines Schuppens zu Wohnräumen, 1 zum Bau eines Balkons, 1 zum Bau eines Kinos und 2 zum Bau von Wohnhäusern. * *

k. **Endlich!** Die hintere Front des „Cäsarbogens" sowie die daneben belegenen Häuser neben den Häuserabbruchsstellen erhalten endlich ein besseres Aussehen. Mit den Abputzarbeiten, die bereits dringend erforderlich waren, ist nunmehr begonnen worden. Bekanntlich hat sich seit dem vor Jahren erfolgten Häuserabbruch das Straßenbild hierselbst sehr unvorteilhaft von der Umgebung abgehoben. * *

t. **Aus dem Gerichtssaal.** Vor der Strafabteilung des Bezirksgerichts in Thorn hatte sich am Montag der 20jährige Arbeiter Paul Wilemski zu verantworten, dem vorgeworfen wurde, seiner Braut in deren Abwesenheit die gesamten Ersparnisse von 150 Złoty aus einem Koffer gestohlen zu haben. Da das junge Mädchen den W. nicht mit

---

Erste Herbstauktion der Danziger Herdbuch- und Schweinezuchtgesellschaft. Die diesjährige Auktionsperiode der Danziger Herdbuchgesellschaft wird eröffnet durch eine große Auktion am 11./12. September. Zum Verkauf kommen 10 Bullen, 160 Kühe, 195 Färsen, 25 Eber und 80 junge Zuchtsauen. Sämtliche Tiere kommen direkt von den Weiden und sind gesund. Die Verladung geschieht durch das Bureau. Złoty werden zum amtlichen Kurs in Zahlung genommen. Zur Reise nach Danzig ist ein Paß mit Staatsangehörigkeitsangabe erforderlich. Am Tage vor der Auktion findet eine Prämiierung der besten Eber und Sauen des Zuchtgebietes statt. Zum Verkauf kommen 25 Eber und 80 junge Sauen der Yorkshirerasse. Infolge des großen Angebotes ist mit niedrigen Preisen zu rechnen und dürfte sich daher der Besuch dieser Auktion sehr empfehlen. Für Zuchtvieh nach Polen tritt eine 20prozentige Frachtermäßigung ein. Kataloge versendet kostenlos die Danziger Herdbuchgesellschaft, Danzig, Sandgrube 21. (10392

Bestimmtheit als Täter bezeichnen konnte, erfolgte Freispruch wegen mangelnder Beweise. — Es folgten eine Reihe weiterer Diebstahlsverhandlungen, von denen der Fall zweier jugendlicher Diebe besprochen werden soll. Michał Kornet und Marjan Podgorniecki, 18 und 13 (!) Jahre alt, hatten in Hohenkirch verschiedene Personen bestohlen und die Mutter des Erstgenannten hatte die „Beutestücke" an sich genommen. Das Gericht erkannte bei K. auf 6 Wochen Gefängnis, bewilligte aber Strafaufschub auf ein Jahr und empfahl den jugendlichen P. der besonderen Obhut seines Vaters, um ihn von der Bahn des Verbrechens zurückzuhalten. Die Mutter des K. wurde zu 1 Monat Gefängnis verurteilt und ihr eine zweijährige Bewährungsfrist zugebilligt. * *

k. **Leichenbergung.** Die Leiche des am Sonntag beim Baden ertrunkenen Kowalewski konnte Mittwoch vormittag geborgen werden. * *

‡ **Diebstähle.** Dem Baderstraße (ul. Łazienna) Nr. 28 wohnhaften Szmul Sznelling wurden zwei Mäntel im Werte von 185 Złoty gestohlen. Außerdem gelangten noch vier andere kleine Diebstähle am Mittwoch zur Kenntnis der Polizeibehörde. * *

‡ **Festgenommen** wurden am Mittwoch eine Person wegen Bettelei und zwei Personen wegen Trunkenheit. In sieben Fällen wurden Vergehen gegen polizeiliche Verwaltungsvorschriften festgestellt und protokolliert. * *

---

* **Gdingen** (Gdynia), 22. August. Rumänische Ingenieure in Gdingen. Hier sind der Generalsekretär des rumänischen Verkehrsministeriums und der Hafendirektor von Galatz eingetroffen, um die Kohlenverladeanlagen in Gdingen zu besichtigen, da die rumänische Regierung beabsichtige, in nächster Zeit die rumänischen Häfen für den Export polnischer Kohle nach dem Nahen Osten zur Verfügung zu stellen.

ch **Konitz** (Chojnice), 21. August. Wegen Diebstahls hatte sich der Arbeiter Władysław Lipski aus Alt Skorzewo, Kreis Berent, zu verantworten, weil er dem Mühlenbesitzer Otto Klatt aus Alt Bukowo Getreide und Mehl gestohlen hatte. Das Gericht verurteile den Angeklagten zu 1 Monat Gefängnis. Die Strafe unterliegt der Amnestie. — Der Arbeiter Jan Smaglik aus Bruß hiesigen Kreises hatte sich wegen Einbruchsdiebstahl zu verantworten. Der Angekagte drang im November 1928 in einen verschlossenen Schuppen des Besitzers Bolesław Jagalski in Bruß und stahl eine Fuhre Torf. Der Angekagte gibt die Tat zu mit dem Bemerken, daß Jagalski ihm 20 zł Arbeitslohn und anderes Geld schuldig sei. Da er das Geld nicht erhalten habe, so hätte er sich den Torf angeeignet. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 4 Monaten Gefängnis und Tragung der Kosten. — Einer Sofie Walkowski aus Włocławek wurde kürzlich im Warteraum des hiesigen Bezirksgerichts ein Mantel gestohlen. Der Dieb, der beobachtet wurde, kam am nächsten Tage wieder zum Gericht, anscheinend um weitere Diebstähle auszuführen. Der Gerichtsdiener Knitter sagte dem Dieb den Manteldiebstahl auf den Kopf zu, doch mit großer Empörung bestritt der Fremdling die Tat. Die Polizei wurde benachrichtigt und auch auf dem Kommissariat beteuerte der Mann seine Unschuld. Eine Haussuchung war ebenfalls ohne Resultat. Da wurde den Beamten mitgeteilt, daß der Dieb in Schlagenthin in der Gastwirtschaft ein Paket hinterlegt hatte und als das Paket dann

geöffnet wurde, fand man den gestohlenen Mantel und einen Schal vor. Es handelt sich um einen Kasimir Milewski aus Schlagenthin, bei Konitz.

w. **Soldau** (Działdowo), 22. August. Durch Feuer vernichtet wurde am Mittwoch die Besitzung des Landwirts Karbowski in Milostag, Kreis Strasburg. Es fielen dem Feuer zum Opfer: Scheune, Stall, Wohnhaus, Anbau und Insthaus. Neben sämtlichen Erntevorräten sind drei wertvolle Pferde und sieben Schweine verbrannt. Man nimmt Brandstiftung an, da der Nachtwächter aus dem nahe liegenden Vorwerk Borkau in der Nacht gesehen haben will, daß an der Scheune, in welcher das Feuer ausgebrochen ist, ein kleiner Feuerschein sichtbar wurde und nach kurzer Zeit die gefüllte Scheune in Flammen stand und mit großer Schnelligkeit die anderen Gebäude ergriff. Karbowski soll nur mit 10 000 Złoty versichert sein.

h. **Soldau** (Działdowo), 22. August. Der Eisenbahnerverband veranstaltete kürzlich im Saale des Schützenhauses ein Tanzvergnügen. Hierbei ist es einem Mädchen aus Mlawa übel ergangen. Es hatte als Tanzpartner einen verheirateten Eisenbahner. Die Frau des Eisenbahners befand sich gleichfalls auf dem Vergnügen und war eifersüchtig. Die Eifersucht trieb die Frau so weit, daß sie gegen Ende des Vergnügens ihrer Rivalin mit einem Messer Schnitte im Gesicht und an der Hand beibrachte. — Der Arbeiter Felix Ogarzowski aus Ciechanów hatte sich auf die Suche nach Arbeit begeben. Da er längere Zeit nichts gegessen hatte, war er ermüdet und brach auf dem Wege zwischen Mlawa und Illowo kraftlos zusammen. Er hatte einen Magenkrampf bekommen. — In Grottken (Gródki) startete ein Flugzeug, berührte dabei einen Baum, so daß beide Flügel abbrachen. Glücklicherweise blieb der Pilot unverletzt. — In Borchertsdorf (Burkat) hat der Kreisausschuß mit dem Bau einer Betonbrücke begonnen. — Ein Autounfall ereignete sich auf der Chaussee von Wądzyn nach Szczuplin. Der Chauffeur bemerkte dort einen Hund, wollte ihn nicht überfahren, lenkte sein Fahrzeug etwas zur Seite und fuhr dabei in ein an der Chaussee stehendes Haus. Das Auto wurde derart beschädigt, daß es mit Pferdekraft fortgeschafft werden mußte.

* **Tuchel** (Tuchola), 22. August. Festnahme gefährlicher Einbrecher. In letzter Zeit wurden in Tuchel und Umgegend mehrere schwerere Einbrüche verübt, ohne daß es gelang, die Täter zu ermitteln. Am Dienstag fiel dem Polizeibeamten Wons auf dem Tucheler Bahnhof ein junger Mensch auf, der zwei schwere Koffer zum Zuge schleppte. Der Beamte prüfte die Personalien und das Gepäck des reiselustigen jungen Mannes, wobei er feststellen mußte, daß er einen alten Verbrecher vor sich hatte, der eben fünf Jahre Zuchthaus verbüßt hatte und zum Training für seinen schweren Beruf nach Tuchel gekommen war. In den Koffern fand man Diebsgut von den letzten Einbrüchen und Einbruchswerkzeug vor. Der Beamte nahm sich des Fremdlings liebevoll an und sorgte für Freiquartier auf dem Polizeirevier. Hier gestand der dankbare Gast, daß er noch einen Freund hier habe. Die Polizei ermittelte in einem Lokal am Markt den Freund, der ebenfalls ein alter Bekannter des Zuchthauses war, von wo er erst kürzlich nach dreijährigem Aufenthalt entlassen wurde. Nach eingehendem Verhör gestanden sie eine Reihe von Diebstählen ein, wollen aber nicht angeben, wo die Beute geblieben ist. Dem einen der beiden Schwerverbrecher wurde ein geladener neuer Browning abgenommen.

Freie Stadt Danzig.

* **Selbstmord in einem Restaurant.** In der Nacht zu Dienstag, gegen 1 Uhr früh, hat sich auf der Toilette eines Lokals in der Tischlergasse der 28 Jahre alte Motorenschlosser Friedrich Kleefeld aus Elbing erschossen. Er hatte in weiblicher Begleitung das Lokal betreten und dort eine Zeche von etwa 30 G. gemacht. Kurz vor 1 Uhr suchte er die Toilette auf, und da er bis Lokalschluß nicht zurückkehrte, ging ihm der Kellner nach. Dieser fand den Gast auf dem Abort sitzend tot vor. Er hatte eine Schußwunde in der rechten Schläfe und hielt die Pistole, mit der er sich den Schuß beigebracht hatte, noch in der rechten Hand. Ein sofort herbeigerufener Arzt konnte nur noch den bereits eingetretenen Tod feststellen. Die Leiche wurde nach dem Leichenschauhaus auf dem Hagelsberg gebracht. Aus Abschiedsbriefen, die der Tote bei sich hatte, geht hervor, daß die Gründe zu der Tat in Spielverlusten und Familienzwistigkeiten zu suchen sind. †

* **Ein Waldbrand im Entstehen erstickt.** Am Sonntag gegen Mittag bemerkten zwei Arbeiter aus Schiewenhorst, daß aus dem Wald bei Schiewenhorst Rauch aufstieg. Sie suchten die Brandstelle auf, und es gelang ihnen, das Feuer durch Aufwerfen von Sand und Austreten zu löschen. Die Flammen hatten insgesamt ca. 750 Quadratmeter Waldboden erfaßt. Den Brand dürften unvorsichtige Waldbesucher verursacht haben. †

* **Feuer in Zoppot.** Am Dienstag, kurz nach 3 Uhr, bemerkte ein Angestellter der Danziger Karosseriefabrik A.-G. über dem Dach eines Schuppens, der auf dem Gelände der Fabrik in der Danziger Straße steht, und in dem leicht brennbare Stoffe, wie Holzreste, Hobelspäne und Pappe lagern, eine leichte Rauchwolke. Sofort wurde von den Arbeitern und Angestellten der Karosseriefabrik mit der Bekämpfung des Feuers begonnen. Die Versuche, des Feuers mit Wassereimern Herr zu werden, mißglückten, da die Flammen bald durch das Dach schlugen und den ganzen Schuppen erfaßten. Durch die Löscharbeiten, die nun mit Handlöschapparaten fortgesetzt wurden, war aber die weitere Ausbreitung des Feuers verhindert worden. Die inzwischen eingetroffene Zoppoter Feuerwehr brauchte nur zwei Rohre in Tätigkeit zu setzen und konnte sich darauf beschränken, die weitere Ausdehnung des Feuers zu verhindern. Da der Wind günstig stand, geriet das Hauptgebäude nicht in Gefahr, von den Flammen erfaßt zu werden. Als auch noch die Langfuhrer Feuerwehr auf der Brandstätte eintraf, war der Brand fast gelöscht, und sie rückte daher wieder ab, ohne eingegriffen zu haben. Die Brandursache ist noch nicht mit Sicherheit festgestellt. Da das Feuer an der Straßenseite auskam, ist es nicht ausgeschlossen, daß der Brand durch eine von einem Passanten fortgeworfene Zigarette entstanden ist. Der Schuppen ist völlig niedergebrannt. Der Schaden beträgt ungefähr 2000 Gulden. †

Wirtschaftliche Rundschau.

Kontrolle der Butter-Ausfuhr.

Obwohl zurzeit in Berlin und London auf den Buttermärkten Ruhe herrscht und riesige Vorräte in den Kühllagern aufgespeichert sind, andererseits aber die Produktion der Molkereien in Polen ständig wächst, erschweren die polnischen Behörden die Ausfuhr von Butter ins Ausland. Da polnische Lieferanten nach London gefälschte Butter versandt hatten, und das Ansehen der polnischen Exportbutter in England deshalb darunter sehr gelitten hat, gab das Wirtschaftskomitee des Ministerrates in Warschau eine Reihe von Verordnungen heraus, die die Standardisierung der Butter, ähnlich wie es beim Eier-Export schon früher erfolgt war, zum Ziele hat. Ab 1. Oktober d. J. ist die zollfreie Butterausfuhr nur dann erlaubt, wenn die Butter in chemischen Laboratorien auf ihren Fett- und Wassergehalt hin untersucht wurde. Butter, die mehr als 16 Prozent Wasser enthält, wird zurückgewiesen. Die Ausfuhr von nicht untersuchter Butter unterliegt einem Ausfuhrzoll in Höhe von 300 Złoty für den Zentner, was dem völligen Ausfuhrverbot gleichkommt, da sich bei einem solchen Zoll die Ausfuhr niemals rentieren kann.

Kontroll- und Untersuchungsstationen können von Molkereigenossenschaften, Landwirtschaftskammern und Handelskammern überall dort errichtet werden, wo die Notwendigkeit dazu vorliegt. Da die Einrichtung eines Laboratoriums recht kostspielig ist, muß für die Untersuchung der Butter eine besondere Gebühr bezahlt werden. Die Exporteure werden nun natürlich die Bezahlung dieser Gebühr auf die Butterproduzenten abzuwälzen versuchen.

Zwecks Vereinheitlichung des Verfahrens finden im ganzen Lande Konferenzen der Molkereibesitzer und Butterexporteure statt. Im Bromberger Bezirk gibt es 85 Privatmolkereien, 40 Genossenschaftsmolkereien und einige 10 Buttergroßhändler. Fast alle exportieren ausschließlich nach Deutschland. Über die Grenzstation Friedheim (Miasteczko) gingen im vergangenen Jahre 11 470 Buttersendungen mit insgesamt $3^1/_2$ Millionen Kilogramm Butter. Das Zollamt in Czarnikau hat 500 000 Kilo Butter abgefertigt, der Rest der aus dem Bezirk exportierten Butter ging über Dirschau.

Auf Veranlassung der Bromberger Handelskammer fand auch eine Konferenz der Molkereibesitzer und Buttergroßhändler in Bromberg statt, die von dem Vizepräsidenten der Kammer Sentkowski geleitet wurde. Über den Stand des Butter-Exportes und die neuen Vorschriften referierte der Direktor der Handelskammer, ehemaliger Ministerialrat Weisło, und Rechtsanwalt Piechocki. Es wurde darauf hingewiesen, daß die Butterausfuhr aus Polen ständig wächst. Während im Jahre 1926 nur 56 000 Doppelzentner ausgeführt wurden, waren es im Jahre 1928 breits 110 000 Doppelzentner. 85 Prozent des polnischen Butter-Exportes gehen nach Deutschland, 12 Prozent nach England und die restlichen drei Prozent nach der Tschechoslowakei, Österreich und Dänemark. Die Butteruntersuchung wird die polnischen Exporteure vor der unehrenhaften Konkurrenz schützen und ihnen bessere Preise bringen. Die Bromberger Handelskammer hot die Absicht, die erste Untersuchungsstation auf dem Bahnhof in Friedheim und weitere in Mogilno und Gnesen zu errichten.

Bei diesem Thema kam es zu einem lebhaften Meinungsaustausch. Der Vertreter des Verbandes der Molkereigenossenschaften Dobroczynski aus Posen verteidigte die Interessen der Landwirtschaftskreise und sprach sich für die Eröffnung eigener Untersuchungsstationen mit Kühlräumen aus. **Der deutsche Molkereiverband in unserem Gebiet soll ebenfalls das Recht zur Untersuchung von Butter in seinem eigenen Zuständigkeitsbereich haben.** Die Konferenz, an der etwa 100 Personen teilnahmen, endete schließlich mit einem grundsätzlichen Einverständnis mit der von der Bromberger Handelskammer begonnenen Aktion. Den Ort der Einrichtung von Untersuchungsstationen wird eine besondere Kommission festsetzen, der angehören: Pankalla aus Exin, Grabowski und Radtke aus Bromberg, Jędzrejczak und Jauch aus Hohensalza, Brewka aus Bartschin und Witte aus Romanowo.

Zunahme des ausländischen Kapitals in Polen.

Das Jahr 1928 hat eine große Zunahme der ausländischen Kapitalbeteiligung bei polnischen Aktiengesellschaften gebracht. Während Anfang 1927 nach der amtlichen Statistik bei polnischen Aktiengesellschaften nur 141,3 Millionen Złoty fremdes Kapital arbeiteten, und im Jahre 1927 nur eine Zunahme um 1,8 Millionen eintrat, hat sich der fremde Anteil in 1928 um 70,8 Millionen Złoty vergrößert, also um 50 Prozent. Besonders stark ist der fremde Anteil in der Hüttenindustrie, im Bergbau, in der Textilindustrie. In der Hüttenindustrie sind Ende 1928 99 Millionen Złoty fremdes Kapital festgestellt, der Zuwachs in 1928 beträgt 35 Millionen Złoty. Im Bergbau hat die fremde Beteiligung bei einem Zuwachs um 11 Millionen Złoty Ende 1928 37,7 Millionen Złoty erreicht, in der Textilindustrie beträgt der fremde Anteil 24 Millionen Złoty, in der Gas- und Elektrizitätsindustrie 14,7 Millionen Złoty, im Bankwesen 8,7 Millionen Złoty, in der chemischen Industrie 6,7 Millionen Złoty, in der Metallindustrie 6,6 Millionen Złoty, im Transportgewerbe 4,8 Millionen Złoty, in der Maschinenindustrie 3,9 Millionen Złoty usw. Allerdings ist die große Zunahme in 1928 hauptsächlich durch Aufwertung älterer Aktien und Anleihen erreicht worden, sodaß die direkte bare Beteiligung in 1928 nicht so sehr groß ist. Immerhin beträgt diese nue Barbeteiligung doch 12,8 Millionen Złoty und ist etwa achtmal so groß wie im Vorjahr. Die neue Beteiligung ist am stärksten im Bankgewerbe, in der chemischen Industrie und im Transportgewerbe. Von den 213,9 Millionen Złoty fremden Kapitals entfällt der Hauptteil auf Deutschland, nämlich 100 Millionen Złoty, was gegen das Vorjahr eine Zunahme um 38 Millionen Złoty bedeutet; deutsches Kapital arbeitet hauptsächlich in der Hüttenindustrie (84 Millionen Złoty), im Bergbau (7,1 Millionen Złoty), im Bankwesen (4,7 Millionen Złoty) usw. Der Anteil des französischen Kapitals ist um 28 Millionen Złoty auf 88,8 Millionen Złoty gewachsen, wobei die Beteiligung hauptsächlich im Bergbau, in der Textilindustrie und in der Metallindustrie liegt; das belgische Kapital folgt dann mit 12,1 Millionen Złoty hauptsächlich in der Textilindustrie, das österreichische mit 5,9 Millionen Złoty hauptsächlich in der Metallindustrie, italienisches mit 2,35 Millionen Złoty hauptsächlich in der Versicherung, Danziger Kapital mit 2 Millionen Złoty hauptsächlich im Bankwesen usw.

Der Import ausländischer Weine. Im verflossenen Jahre wurden ausländische Weine für 10 Millionen Złoty nach
gebracht wurde, stießen infloge einer Entgleisung des
Polen importiert. Im laufenden Jahre ist eine Tendenz zum Sinken dieses Imports nicht zu bemerken. Charakteristisch ist, daß die Hauptposition dieses Imports die billigsten Weingattungen bilden, denen die guten einheimischen Obstweine doch vorzuziehen wären.

b. **Der polnische Kohlen-Export** hat im Juli d. J. einen beträchtlichen Aufschwung genommen und damit sowohl das Ergebnis des vorjährigen Juli als dasjenige der Monate Januar bis Juni 1929 übertroffen. Er belief sich auf 1 371 000 Tonnen gegenüber 1 089 000 Tonnen im Juli 1928, 1 252 000 Tonnen im Juni 1929, 1 167 000 Tonnen im Mai, 1 205 000 Tonnen im April, 879 000 Tonnen im März, 689 000 Tonnen im Februar und 1 111 000 Tonnen im Januar d. J. Die Erhöhung im Vergleich zum Vormonat ist in erster Linie auf das Konto des Exports nach den Sukzessionsstaaten zu setzen, der mit 438 000 Tonnen um 104 000 Tonnen größer war als im Juni. Allein nach Österreich sind 261 000 Tonnen (gegenüber 190 000 Tonnen) gegangen. Die Ausfuhr nach den nordischen und baltischen Ländern, die 642 000 Tonnen betrug, ist dagegen um 46 000 Tonnen hinter dem Vormonatsresultat zurückgeblieben. Schweden bezog im Juli 288 000 (im Juni 290 000) Tonnen, Dänemark 170 000 (188 000) Tonnen, Norwegen 63 000 (79 000) Tonnen. Kleine Anstiege sind bei Lettland (um 6 auf 53 000 Tonnen) und bei Litauen (um 5 auf 17 000 Tonnen) festzustellen. Nach verschiedenen Ländern wurden insgesamt 195 000 (gegenüber 151 000) Tonnen ausgeführt, und zwar nach Frankreich 76 000 (67 000) Tonnen, nach Italien 47 000 (27 000) Tonnen, nach den Niederlanden 24 000 (5 000) Tonnen, nach Jugoslawien 22 000 (21 000) Tonnen usw. — In den ersten sieben Monaten d. J. wurden insgesamt 7 674 000 Tonnen Kohle (gegenüber 7 273 000 Tonnen in der Vergleichszeit 1928) ausgeführt, wovon 6 344 510 Tonnen aus Ost-Oberschlesien stammten. Die nordischen und baltischen Staaten empfingen 3 362 000 (gegenüber 3 407 000) Tonnen, die Sukzessionsstaaten 2 698 000 (2 507 000) Tonnen, verschiedene Länder 1 051 000 (941 000) Tonnen. — Was die Verladungen über die Häfen betrifft, so wurden über Danzig in den Monaten Januar-Juli d. J. 2 885 000 Tonnen (gegenüber 2 982 000 Tonnen in der gleichen Zeit 1928) umgeschlagen, über Gdingen 1 256 000 (947 000) Tonnen.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 23. August auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 22. August. Danzig: Ueberweisung 57,77 bis 57,91, bar 57,80—57,94. Berlin: Ueberweisung Warschau, Kattowitz und Posen 46,975—47,175, bar gr. 46,90—47,30, Zürich: Ueberweisung 58,30, London: Ueberweisung 43,24, Newyork: Ueberweisung 11,25, Budapest: bar 64,10—64,40, Wien: Ueberweisung 79,45—79,73, Prag: Ueberweisung 373,125.

Warschauer Börse vom 22. August. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Helsingfors —, Spanien —, Holland —, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 237,43, 238,03 — 236,83, London 43,23³/₄, 43,34¹/₂, — 43,13, Newyork —, Oslo —, Paris 34,91, 35,00 — 34,82, Prag 26,39, 26,45 — 26,33, Riga —, Schweiz 171,66, 172,09 — 171,23, Stockholm —, Wien 125,57, 125,88 — 125,26, Italien 46,67, 46,78 — 46,56.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 22. August. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London 25,00³/₄ Gd., 25,00³/₄ Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,80 Gd., 57,94 Br. Noten: London 25,01¹/₄ Gd., 25,01¹/₄ Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Helsingfors —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Stockholm —,— Gd., —,— Br., Oslo —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,77 Gd., 57,91 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskont-sätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 22. August Geld	Brief	In Reichsmark 21. August Geld	Brief
—	Buenos-Aires	1.758	1.762	1.758	1.762
—	Kanada	4.171	4.179	4.166	4.174
5.48 %	Japan	1.960	1.964	1.960	1.964
—	Kairo	20.855	20.895	20.855	20.895
—	Konstantinopel	1.998	2.002	1.998	2.002
5.5 %	London	20.338	20.378	20.336	20.376
5 %	Newyork	4.195	4.203	4.195	4.203
—	Rio de Janairo	0.497	0.499	0.497	0.499
—	Uruguay	4.106	4.114	4.106	4.114
5.5 %	Amsterdam	168.05	168.39	168.03	168.37
9 %	Athen	5.43	5.44	5.43	5.44
4 %	Brüssel	58.32	58.44	58.315	58.435
7 %	Danzig	81.30	81.46	81.30	81.46
7 %	Helsingfors	10.541	10.561	10.544	10.564
7 %	Italien	21.945	21.985	21.945	21.985
7 %	Jugoslawien	7.366	7.380	7.366	7.380
5 %	Kopenhagen	111.67	111.89	111.66	111.88
8 %	Lissabon	18.74	18.78	18.74	18.78
5.5 %	Oslo	111.67	111.89	111.69	111.91
3.5 %	Paris	16.415	16.455	16.420	16.460
5 %	Prag	12.416	12.436	12.413	12.433
3.5 %	Schweiz	80.73	80.89	80.705	80.865
10 %	Sofia	3.032	3.038	3.032	3.038
5.5 %	Spanien	61.66	61.78	61.57	61.69
4.5 %	Stockholm	112.34	112.56	112.35	112.57
7.5 %	Wien	59.07	59.19	59.07	59.19
8 %	Budapest	73.18	73.32	73.20	73.34
9 %	Warschau	46.975	47.175	46.975	47.175

Züricher Börse vom 22. August. (Amtlich.) Warschau 58,30, Newyork 5,1955, London 25,19, Paris 20,33¹/₂, Wien 73,22, Prag 15,38¹/₂, Italien 27,18³/₄, Belgien 72,28, Budapest 90,74, Helsingfors 13,09, Sofia 3,76, Holland 208,17¹/₂, Oslo 138,45, Kopenhagen 138,32¹/₂, Stockholm 139,17¹/₂, Spanien 76,35, Buenos Aires 2,18, Tokio 2,43, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,08¹/₂, Athen 6,72, Berlin 123³/₄, Belgrad 9,13, Konstantinopel 2,48, Privatdiskont 5¹/₂ pCt. Tägl. Geld — pCt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,06 Zł., 100 Schweizer Franken 170,94 Zł., 100 franz. Franken 34,77 Zł., 100 deutsche Mark 211,53 Zł., 100 Danziger Gulden 172,16 Zł., tschech. Krone 26,28 Zł., österr. Schilling 125,07 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 22. August. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 95,00 B. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Złoty) 41,00 G. Notierungen je Stück: 6proz. Rogg.-Br. der Posener Landschaft (1 D.-Zentner) 24,25 B. 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 62,00 G. 4proz. Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-Złoty) 118,5 +. Tendenz behauptet. — Industrieaktien: Bank Zw. Sp. Zar. 78,50 +. Herzfeld-Viktorius 45,00 B. Tendenz behauptet. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 22. August. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau; Marktpreise: Roggen 26—26,50, alter Weizen 49—50, neuer 46—48, Einheitshafer 26—26,50, Grützgerste 26—27, Braugerste 29—31, Raps 66—69, Luxusweizenmehl 84—89, Weizenmehl 4/0 76—80, Roggenmehl 70proz. 40—43, Weizenkleie 20—22, Roggenkleie 18,50—19,50, Rapskuchen 31—32. Umsätze größer, Tendenz ruhig.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 22. August. (Großhandelspreise für 100 Kilogr.) Weizen neu 44,50—45,50 Zł., Roggen neu 26,50 bis 27,00 Zł., Mahlgerste 26—27 Zł., Braugerste 29,50—30,50 Zł., poln. Erbsen —,—, Viktoriaerbsen —,— Zł., Hafer neu 24,50—25,50 Zł. Fabrikkartoffeln —,— Zł., Speisekartoffeln —,— Zł., Kartoffelflocken —,— Zł., Weizenmehl 70 %, —,— Zł., do. 65 %, —,— Zł., Roggenmehl 70 %, —,— Zł., Weizenkleie 22,50 Zł., Roggenkleie 21,00 Zł. — Engrospreise franko Waggon der Aufgabestation. Tendenz: ruhig.

Danziger Produktenbericht vom 22. August. Weizen 130 Pfd. 25,50, Roggen neu 16,40—16,50, Braugerste neu, 16,75 bis 18,00, Futtergerste alt 16,25—16,75, grüne Erbsen 30,00—33,00, Viktoriaerbsen neu 34,00—39,00, Roggenkleie 12,75, grobe Weizenkleie 15,25. Raps, prima 42,00, do. besetzt 41,50. Großhandelspreise in Danziger Gulden per 100 Kg.

Berliner Produktenbericht vom 22. August. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark: Weizen 238—241. Roggen märk. 190—195. Gerste: Futter- u. Industriegerste 167—188. Braugerste 215—231. Hafer märk. 168—174. Mais loko Berlin 215—217.

Weizenmehl 29,50—35,00. Roggenmehl 25,40—28,00. Weizenkleie 11,50—12,25. Roggenkleie 11,50—11,75. Viktoriaerbsen 40—48. Kl. Speiseerbsen 28—34. Futtererbsen 21—23. Peluschken — bis —. Ackerbohnen —,—. Wicken 28—32. Lupinen, blaue — bis —. Lupinen, gelbe — bis —. Serradella, alte —. Serradella, neue — bis —. Rapskuchen, Basis 38 pCt., 18,50—19,00. Raps 340. Leinkuchen, 38 pCt., 24,00—24,30. Trockenschnitzel 11,50—11,60. Soyaextraktionsschrot, Basis 45 pCt., 19,80—20,30. Kartoffelflocken 17,30 bis 17,70.

Speisekartoffeln, weiße und Frührosen 2,40—2,70, Nierenkartoffeln und Erstlinge 3,70—4,00, andere gelbe 2,60—3,00.

Das anhaltend schlechte Mehlgeschäft bleibt von stärkstem Einfluß auf die Gestaltung der Getreidepreise, die Erntebewegung ist in allen Körnerfristen der Jahreszeit entsprechend ziemlich groß.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 22. August. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 170,75, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99 %), in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99 %) 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 64—68, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 72,00—73,75. Gold im Freiverkehr —,—. Platin —,—.

Edelmetalle. Berlin, 22. August. Silber 900 in Stäben das Kg. 72—73,75, Gold im freien Verkehr das Gramm 2,80—2,82, Platin im freien Verkehr das Gramm 8—10 Mark.

Metalle. Warschau, 22. August. Es werden folgende Preise je Kg. in Złoty notiert: Bankazinn in Blöcken 11, Hüttenblei 1,25, Zink 1,40, Antimon 2,25, Hüttenaluminium 4,30, Zinkblech (Grundpreis) 1,72, Kupferblech 5,30—5,80, Messingblech 4—4,80.

Was geht in Venezuela vor?

Zu dem Rebellenangriff auf Cumana unter deutscher Flagge.

Ein ganz eigenartiger Mißbrauch mit der deutschen Flagge ist in den letzten Tagen in Venezuela getrieben worden. Nicht allzu weit von der Landeshauptstadt Caracas, an der Küste des Karibischen Meeres befindet sich das Städtchen Cumana, am Manzanares gelegen und von 9000 Einwohnern bevölkert. Völlig überraschend tauchte dort ein Schiff auf, das die deutsche Flagge führte und setzte eine stärkere Abteilung aus, die sich des Ortes zu bemächtigen versuchte.

Wie sich herausstellte, hatte man es mit Revolutionären zu tun, denen dann allerdings von herbeigeeilten Regierungstruppen eine solch empfindliche Niederlage beigebracht wurde, daß die Reste auf ihr Schiff flüchteten und mit diesem das Weite suchten. Militärflugzeuge sind sofort zur Verfolgung aufgestiegen, um das Räuberschiff unschädlich zu machen. Soweit der amtliche Bericht der venezolanischen Regierung. Wesentlich anders lauten die Nachrichten, die das Hauptquartier der Rebellen, deren Verbindungen nach Panama hinüberzuspielen scheinen, ihren Anhängern in Colon hat zugehen lassen und die über Newyork an uns gelangt sind. Danach sollen die Truppen der Regierung bei Cumana geschlagen worden sein (von einer Einnahme des Ortes ist merkwürdigerweise in dem Bericht nicht die Rede), die Schiffahrt auf dem oberen Orinoco, dem bedeutendsten Fluß des Landes, soll von 2000 Aufrührern blockiert werden, und außerdem sollen die Rebellen über ein „Kriegsschiff" verfügen, das den Namen „Falke" trägt und die Größe von 7000 Tonnen hat. (Nach den neuesten Berichten handelt es sich um den deutschen Dampfer „Falke", der von den Rebellen gekapert worden ist.)

Welcher der beiden diametral auseinander gehenden Berichte die Wahrheit spricht, läßt sich im Augenblick natürlich nicht sagen. Klar ist nur, daß in Venezuela wieder einmal verworrene Verhältnisse herrschen, die von uns mit Interesse verfolgt werden müssen, da uns infolge der Handelsbeziehungen viel an der Entwicklung des Landes liegt.

Übrigens ist es nicht das erste Mal, daß sich in Venezuela ein solcher Fall ereignet, auch nicht das erste Mal, daß dabei eine fremde Flagge mißbraucht wird. Erst vor wenigen Wochen erschien, damals unter amerikanischer Flagge, ein Schiff vor der Insel Curacao, auf der sich nur eine einzige Stadt, Willemstad, befindet. Ehe man es sich versah, war die Stadt von den Seeräubern genommen. Die kleine Garnison, es waren nur 80 Mann, wurde schnell überwunden, mehrere Bürger und Soldaten erschossen, und der Kommandant, ein äußerst energischer Mann, anscheinend in seiner Wohnung überrascht und als Gefangener hinweggeführt.

Man ist geneigt, derartige Seeräuberepisoden in unserer Zeit einfach für unmöglich zu halten, aber es handelt sich im vorliegenden Falle um klar erwiesene Tatsachen, die vielleicht sogar einen viel tieferen Hintergrund haben. Venezuela ist ein Land, in dem politische Gärungen absolut nicht zu den Seltenheiten gehören, und eine unbedingt energische Hand ist erforderlich, um es im Zaume zu halten. Bisher war diese auch vorhanden, denn an der Spitze stand als Präsident seit 1922 Gomez, ein Mann von beinahe 80 Jahren, der ein riesiges Vermögen besitzt, nach tyrannischen Grundsätzen herrschte und infolgedessen jeden Auflehnungsversuch im Keime erstickt hat. Da seine Amtsperiode sieben Jahre währte, war in diesem Jahre die Neuwahl eines Präsidenten erforderlich. Sie fiel wieder auf Gomez, wurde aber von diesem nicht angenommen. Der Grund für diese Ablehnung liegt vermutlich darin, daß er seinem, allerdings im Lande sehr unbeliebten, ältesten Sohn die Nachfolge in der Präsidentschaft sichern wollte. Es ist daher nicht von der Hand zu weisen, daß die jetzigen Ereignisse damit in Zusammenhang zu bringen sind, nachdem der energische Mann die Zügel aus der Hand gegeben hat.

Allerdings hat sich Gomez nicht in das Privatleben zurückgezogen, sondern sich zum Oberbefehlshaber des Heeres machen lassen. Das Heer ist zwar nur klein, es besteht aus etwa 10 000 Mann, die in zwanzig Bataillone Infanterie und acht Bataillone Artillerie gegliedert sind. Die Bedeutung der Armee ist aber doch wesentlich, besonders da seit 1920 im Lande die Allgemeine Wehrpflicht eingeführt ist.

Zieht man in dieser Beziehung Vergleiche mit Deutschland, so ergibt sich folgendes interessante Verhältnis: Deutschland mit 62 Millionen Bewohnern, 100 000 Soldaten, Venezuela mit 2½ Millionen Einwohnern, 10 000 Soldaten.

Was das Land Venezuela, das an der Nordostküste Südamerikas gelegen ist, selbst anbetrifft, so wurde es im Jahre 1498 durch Columbus entdeckt und erhielt schon damals seinen heutigen Namen, der eigentlich „Klein-Venedig" bedeutet. Der Grund für die eigenartige Benennung ist darin zu suchen, daß die Urbewohner der Küste in Pfahldörfern lebten. Das Land umfaßt heute die stattliche Fläche von über einer Million Quadratkilometern, ist also doppelt so groß wie Deutschland vor dem Weltkriege; bei der geringen Bevölkerungsziffer sind noch weite Strecken völlig unerschlossen. Die Bevölkerung besteht zumeist aus Mischlingen, nur etwa ein Prozent sind Kreolen. Die Bildungsstufe ist, obwohl im Lande auch eine Universität vorhanden ist, im allgemeinen eine sehr niedrige, sollen doch fast ¾ aller Bewohner Analphabeten sein.

Mehrere Jahre vor dem Kriege ist Venezuela einmal mit Deutschland in ernsteren Konflikt geraten, der es sogar geboten erscheinen ließ, zur Wahrung des deutschen Ansehens ein Kriegsschiff zu entsenden. Die Angelegenheit wurde dann vor das Haager Schiedsgericht gebracht, wo der Fall, nachdem Deutschlands Ansprüche als vollberechtigt anerkannt worden waren, bald beigelegt wurde.

Der jetzige Vorfall hat zwar politisch in keiner Weise Bedeutung, denn es handelt sich ja um Rebellen, die mit der deutschen Flagge Mißbrauch trieben, aber es ist zu hoffen, daß die venezolanische Regierung, nachdem sich ein solcher Fall zum zweiten Male ereignet hat, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln eine Wiederholung unmöglich macht, damit Ruhe und Ordnung im Lande herrschen und der sich meist in ausländischen, besonders auch in deutschen Händen liegende Handel weiterhin entwickeln kann.

Weitere Verwicklungen in der Angelegenheit des Dampfers „Falke".

Wie aus Newyork gemeldet wird, ist die Lage des deutschen Dampfers „Falke", der in einen Aufstand in Venezuela verwickelt ist, nach der Erklärung der venezolanischen Regierung, daß es als Piratenschiff zu betrachten sei, juristisch außerordentlich schwierig.

Der Dampfer ist am Donnerstag in Port of Spain auf Trinidad eingelaufen. Die Offiziere des Dampfers, die über den Mißbrauch entrüstet sind, haben Fühlungnahme mit dem deutschen Konsul aufgenommen, um festzustellen, welche Schritte gegen den Kapitän des Schiffes, Toplitt, unternommen werden können. Im übrigen sind die Berichte, die aus Panama, Colon und Port of Spain einlaufen, durchaus widersprechend.

Zu der Meldung der „Associated Preß", der zufolge der Dampfer „Falke" venezolanische Aufständische in Trinidad gelandet haben soll, erfährt die „Tel.-Union", daß es sich um unter englischer Flagge gefahren war, wurde es von der 1902 in Hull vom Stapel lief. Nachdem es längere Zeit unter englischer Flagge gefahren war, wurde er von der Kauffahrtei-A.-G. für eine Berliner Bank in Verwaltung genommen. Im April ging der Dampfer „Falke" in den Besitz der Hamburger Firma Felix Prenzlau u. Co. über, die erklärt, den Dampfer für französische Rechnung verkauft zu haben. Der Dampfer hat Altona am 9. Juli nach Gdingen verlassen. An Bord befand sich eine Besatzung von 20 Mann. Einer Berliner Blättermeldung zufolge hat die Firma Felix Prenzlau u. Co. erklärt, daß sie das Schiff für fremde Rechnung verchartert habe. Für wessen Rechnung wurde nicht angegeben.

Das Auswärtige Amt in Berlin hat den deutschen Gesandten in Venezuela um einen ausführlichen Bericht über die Angelegenheit des Dampfers „Falke" gebeten. Der Bericht wird stündlich in Berlin erwartet.

Rundschau des Staatsbürgers.

Wer für Wohnungen Abstandsgelder nimmt, macht sich eines Vergehens schuldig.

Im Warschauer Bezirksgericht gelangte ein überaus interessanter Prozeß zur Verhandlung. Ein gewisser Gustav L. suchte seit einigen Monaten eine Wohnung, mußte aber infolge der großen Abstandsgelder auf eine solche verzichten. Er versuchte daher, auf eine andere Weise zu einer Wohnung zu gelangen. Er erklärte sich einverstanden, für zwei Zimmer und Küche 8500 Złoty Abstand zu zahlen, jedoch nicht in bar, sondern in einem Scheck auf die Postsparkasse. Es wurde ein Vertrag geschlossen, und L. bezog die neue Wohnung. Es stellte sich bald heraus, daß der von L. ausgestellte Scheck in der Postsparkasse keine Deckung hatte. L. bekannte sich auch seelenruhig zur Schuld und erklärte gleichzeitig, daß er weder den Abstand noch die Wohnung geben werde. Der Hausverwalter strengte gegen L. einen Prozeß wegen Betruges an. Das Stadtgericht verurteilte L. zu 6 Monaten Gefängnis und zur Zahlung von 8500 Złoty nebst Zinsen zugunsten des Hausverwalters. Der Angeklagte wandte sich an das Bezirksgericht, wo diese Angelegenheit eine unvorhergesehene Wendung nahm. Der Verteidiger des Angeklagten wies darauf hin, daß der Verkauf einer Wohnung nicht ethisch sei, mit dem verpflichtenden Gesetz nicht übereinstimme und daher Rechtsschutz nicht genießen könne. Der Gerichtshof stellte sich auf den Standpunkt des Verteidigers, sprach den Angeklagten frei und wies gleichzeitig die Zivilklage ab.

Bekanntmachung betreffend die Stadtverordnetenwahlen in Bydgoszcz.

Entsprechend der Verordnung des Ministers für das ehemals preußische Teilgebiet vom 12. August 1921 (Dziennik Ustaw Nr. 71, Pos. 490) und den Vorschriften der Wahlordnung vom 12. August 1921 (Dziennik Urzędowy Nr. 26, Pos. 176) als auch der Verordnung des Innenministeriums vom 30. Juni 1925 (Dz. Urz. Woj. Pozn. Nr. 28/1925) wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

1. **Die Stadtverordnetenwahlen in Bydgoszcz finden am Sonntag, dem 6. Oktober 1929 statt.**

Die Wahlen dauern von 9 Uhr früh bis 9 Uhr abends. Zwecks Erleichterung der Wahlen ist die Stadt Bydgoszcz in 53 Wahlbezirke eingeteilt worden.

2. Die Zahl der zu wählenden Stadtverordneten-Mitglieder beträgt **60.**

3. Die Wähler werden aufgefordert, innerhalb zweier Wochen, vom Tage der Veröffentlichung der vorliegenden Bekanntmachung an gerechnet, zu Händen der Wahlkommission eine Kandidatenliste der Mitglieder für die Stadtverordnetenwahlen einzureichen.

Die Wahlkommission amtiert im Rathaus, Zimmer Nr. 18, 1 Treppe, außer an Sonn- und Feiertagen und an Montagen, täglich von 6 bis 7 Uhr nachmittags.

In der Kandidatenliste sind die Kandidaten der Reihe nach einzutragen, wobei Vor- und Zuname, Tag und Jahr der Geburt, Stand und Wohnung anzugeben sind. Vor jedem Namen ist die Ordnungszahl zu setzen. Die Kandidatenliste ist in leserlicher Schrift polnisch zu schreiben und von zweimal soviel Wählern zu unterschreiben, als Stadtverordnete gewählt werden.

Die Kandidatenliste muß mindestens sechs Kandidaten enthalten, grundsätzlich hat sie eine um die Hälfte größere Zahl der Kandidaten von der Anzahl der zu wählenden Stadtverordneten zu enthalten.

Die Kandidatenliste hat die Namen nur solcher Kandidaten zu enthalten, denen das passive Wahlrecht zusteht. (§ 17 der Städteordnung.)

Der Kandidatenliste ist eine schriftliche Erklärung der Kandidaten beizufügen, daß ihre Namen mit ihrem Einverständnis in die Liste eingetragen sind.

Die Kandidatenliste kann nur Personen enthalten, die die polnische Sprache in Wort und Schrift beherrschen.

In jeder Kandidatenliste ist einer der unterschriebenen Wähler als Vertrauensmann zu bezeichnen.

Stimm-Bezirke.

Stimm-Bezirk Nr. 1
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Batorego, Długa, Farna, Jezuicka, Jatki, Ku Młynom, Kręta, Mostowa, Mennica, Niedźwiedzia, Przyrzecze, Przy Zamczysku, Stary Rynek im. Marszałka Piłsudskiego, Tamka, Trybunalska, Wodna, Zaułek.

Wahllokal: Polska Szkoła Powszechna im. Ks. Piramowicza, Plac Kościeleckich.

Stimm-Bezirk Nr. 2
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Gdańska von Nr. 1 bis 47a und von Nr. 134 bis 167.

Wahllokal: Kasyno Cywilne, Gdańska 160a.

Stimm-Bezirk Nr. 3
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Gdańska von Nr. 48 bis 75e und von Nr. 100 bis 133.

Wahllokal: Restaurant „Elysium“ (Deutsches Haus), Gdańska 134.

Stimm-Bezirk Nr. 4
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Do Magazynów, Dr. Emila Warmińskiego, Gamma, Jagiellońska, Karmelicka, Lubeckiego, Nadbrzeżna, Ogród Jagiełły, Plac Teatralny, Pocztowa.

Wahllokal: Miejska Szkoła Handlowa, Jagiellońska 24.

Stimm-Bezirk Nr. 5
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Artura Grottgera, Bielany, Błonia, Garbary, Kącik, Siemiradzkiego.

Wahllokal: Restaurant Majerowicz, Artura Grottgera 1.

Stimm-Bezirk Nr. 6
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Długosza, Jackowskiego, Król. Jadwigi, Naruszewicza.

Wahllokal: Restaurant Budzbon, Król. Jadwigi 14.

Stimm-Bezirk Nr. 7
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Łokietka, Rejtana, Unji Lubelskiej, Zygmunta Augusta einschließlich Bahnhof.

Wahllokal: Katolicki Dom Czeladzi, Zygmunta Augusta 8.

Stimm-Bezirk Nr. 8
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Dworcowa.

Wahllokal: Polska Szkoła Powszechna im. Staszica, Dworcowa 58.

Stimm-Bezirk Nr. 9
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Fredry, Plac Piastowski, Ślusarska, Sobieskiego, Sowińskiego, Warszawska.

Wahllokal: Polska Szkoła Powszechna im. Sienkiewicza, Sowińskiego 4, südlicher Seiteneingang.

Stimm-Bezirk Nr. 10
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Bocianowo, Plac Kościuszki, Żółkiewskiego.

Wahllokal: Polska Szkoła Powszechna im. Sienkiewicza, Sowińskiego 4, nördlicher Seiteneingang.

Stimm-Bezirk Nr. 11
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Ogrodowa, Racławicka, Rycerska Świecka, Zaświat, Za Cmentarzami.

Wahllokal: Restaurant Andrzejewski, Ogrodowa 1.

Stimm-Bezirk Nr. 12
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Lipowa, Sienkiewicza.

Wahllokal: Restaurant Jagiellońska 71.

Stimm-Bezirk Nr. 13
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Matejki, Śniadeckich.

Wahllokal: Restaurant Meller, Plac Piastowski 2.

Stimm-Bezirk Nr. 14
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Hetmańska, Kaszubska, Szczecińska.

Wahllokal: Restaurant Witt, Szczecińska 7.

Stimm-Bezirk Nr. 15
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Kwiatowa, Mazowiecka, Wileńska.

Wahllokal: Polska Szkoła Powszechna św. Jana, Św. Jańska 2.

Stimm-Bezirk Nr. 16
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Chrobrego, Marcinkowskiego, Nad Portem, Petersona, Podolska, Zduny.

Wahllokal: Pryw. Niem. Gimnazjum Męskie, Petersona.

Stimm-Bezirk Nr. 17
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Pomorska.

Wahllokal: Miejska Straż Pożarna, w Biurze Taboru Miejskiego, Pomorska 63/64.

Stimm-Bezirk Nr. 18
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Kościuszki, Św. Jańska.

Wahllokal: Polska Szkoła Powszechna Św. Jana, Św. Jańska 2.

Stimm-Bezirk Nr. 19
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Aleje Mickiewicza, Chodkiewicza, Chocimska, Generała Bema, Ign. Paderewskiego, Niemcewicza, Zamojskiego.

Wahllokal: Restaurant Tokarski, Chodkiewicza 34.

Stimm-Bezirk Nr. 20
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Cieszkowskiego, 20-go Stycznia 20 r., Kołłątaja, Kopernika, Libelta, Plac Kochanowskiego, Słowackiego, Zacisze.

Wahllokal: Żeńskie Katolickie Gimnazjum Humanistyczne, Staszica 8/11.

Stimm-Bezirk Nr. 21
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Adama Asnyka, Aleje Ossolińskich, Gimnazjalna, Jana Kasprowicza, Klasztorna, Konarskiego, Krasińskiego, Ks. Markwarta, Plac Ossolińskich, Plac Wolności, Piotra Skargi, Reymonta, Reja, Sielanka, Staszica, Trzeciego Maja, Wilsona, Wyspiańskiego.

Wahllokal: Miejska Szkoła Wydziałowa męska, Konarskiego 6/7, sala gimnastyczna.

Stimm-Bezirk Nr. 22
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Bernardyńska, Grodzka, Hermana Frankego, Kościelna, Kowalska, Park Wojewódzki, Parkowa, Pawła z Łęczycy, Plac Kościeleckich, Podwale, Rybaki, Św. Florjana, Szpichlerna, Szpitalna, Urocza, Ustronie, Wołyńska, Zbożowy Rynek.

Wahllokal: Szkoła Powszechna im. Ks. Piramowicza, Bernardyńska 12.

Stimm-Bezirk Nr. 23
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Kujawska, Lwowska.

Wahllokal: Restaurant Piątkowski, Toruńska 184.

Stimm-Bezirk Nr. 24
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Babia Wieś, Pohulanka, Toruńska von Nr. 1 bis 40 und von Nr. 111 bis 189.

Wahllokal: „Strzelnica“, Toruńska 175. (Schützenhaus).

Stimm-Bezirk Nr. 25
umfaßt die Wähler, wohnhaft in den Straßen: Henryka Dietza, Sieroca, Wiatrakowa.

Wahllokal: Restaurant Chrapkowski, Lenartowicza 3.

Stimm-Bezirk Nr. 26
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Bramka, Jana Kazimierza, Krótka, Melchiora Wierzbickiego, Nowy Rynek, Pod Blankami, Podgórna, Przesmyk, Terasy, Wąska, Wały Jagiellońskie, Wełniany Rynek.

Wahllokal: „Hotel Francuski“, (Romancewicz), Podgórna.

Stimm-Bezirk Nr. 27
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Chwytowo, Grudziądzka, Poznańska.

Wahllokal: Państw. Szkoła Przemysłowo-Dokształcająca, Chwytowo 12.

Stimm-Bezirk Nr. 28
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Dolina, Kordeckiego, Mazurska, Plac Poznański, Seminaryjna, Stroma.

Wahllokal: Kasyno Robotnicze, ul. Dolina 2.

Stimm-Bezirk Nr. 29
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Adama Czartoryskiego, Św. Trójcy, Śluza II., Śluza III., Wojewódzka.

Wahllokal: Polska Szkoła Powszechna Św. Trójcy, Kordeckiego 34.

Stimm-Bezirk Nr. 30
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Grodziska, Leszczyńskiego, Nowodworska.

Wahllokal: Polska Szkoła Powszechna, Nowodworska 48.

Stimm-Bezirk Nr. 31
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Dr. Potockiego, Filarecka, Gnieźnieńska, Gołębia, Piotrkowska, Piękna, Strzelecka, Szubińska, Wzgórze Dąbrowskiego.

Wahllokal: Polska Szkoła Powszechna im. Dąbrowskiego, Dąbrowskiego 6.

Stimm-Bezirk Nr. 32
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Biedaszkowo und Vorwerk, Grobla, Ks. Skorupki, Kossaka, Lotnisko, Żuławy.

Wahllokal: Polska Szkoła Powszechna im. Leszczyńskiego, Leszczyńskiego 21.

Stimm-Bezirk Nr. 33
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Dąbrowskiego, Nowa, Orła.

Wahllokal: Polska Szkoła Powszechna im. Dąbrowskiego, Dąbrowskiego 6.

Stimm-Bezirk Nr. 34
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Konopna, Niegolewskiego, Ugory.

Wahllokal: Polska Szkoła Powszechna, Nowodworska 48.

Stimm-Bezirk Nr. 35
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Bielicka, Brzozowa, Bielice Nowe und Vorwerk, Czackiego, Chołoniewskiego, Halicka, Inowrocławska, Jesionowa, Konopnickiej, Lenartowicza.

Wahllokal: Polska Szkoła Powszechna im. Leszczyńskiego, Leszczyńskiego 21.

Stimm-Bezirk Nr. 36
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Grunwaldzka von Nr. 1 bis 25 und von Nr. 122 bis 152, Graniczna.

Wahllokal: Polska Szkoła Powszechna, Nowogrodzka 3.

Stimm-Bezirk Nr. 37
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Jasna, Śląska, Wrocławska.

Wahllokal: Restaurant Kleinert, Wrocławska 5.

Stimm-Bezirk Nr. 38
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Chełmińska, Czarna Droga, Kanałowa, Kraszewskiego, Młyńska, Nadrzeczna, Nowogrodzka, Plac Petersona, Przemyska, Ścieżka, Stara Szkolna.

Wahllokal: Szkoła Powszechna, Nowogrodzka 4.

Stimm-Bezirk Nr. 39
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Nakielska von Nr. 1 bis 64 und von Nr. 108 bis 128, Śluza IV., Śluza V., Śluza Kwiatowa.

Wahllokal: Polska Szkoła Powszechna im. Marcinkowskiego, Nakielska 6.

Stimm-Bezirk Nr. 40
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Chłopickiego, Stefana Czarneckiego, Ułańska, Wincentego Pola.

Wahllokal: Restaurant Kaube, IV. Śluza.

Stimm-Bezirk Nr. 41
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Lubelska, Malborska, Różana.

Wahllokal: Polska Szkoła Powszechna, Nakielska 6, Eingang von der Malborska 16/17.

Stimm-Bezirk Nr. 42
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Blumwego, Jary, Miedza, Na Wzgórzu, Stawowa, Wysoka.

Wahllokal: Restaurant Stoeckmann, Nakielska 25, Seiteneingang.

Stimm-Bezirk Nr. 43
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Botaniczna, Inflantska, Krzywa, Leszczyna, Nakielska von Nr. 65 bis 107, Osada, Pagórek, Pijarów, Śluza VI., Trentowskiego.

Wahllokal: Polska Szkoła Powszechna, Wilczak, Nakielska 82.

Stimm-Bezirk Nr. 44
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Bronikowskiego, Nad Kanałem, Elbląska, Mińska, Grunwaldzka von Nr. 26 bis 45a und von Nr. 83 bis 121.

Wahllokal: Polska Szkoła Powszechna, Czyżkówko, Grunwaldzka.

Stimm-Bezirk Nr. 45
umfaßt die Wähler, wohnhaft in den Straßen: Chmurna, Chojnicka, Flisacka, Łącznik, Grunwaldzka von Nr. 46 bis 82, Koronowska, Przejazd, Siedlecka, Wyrzyska.

Wahllokal: Stara Szkoła Powszechna, Czyżkówko, Grunwaldzka.

Stimm-Bezirk Nr. 46
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Barska, Błotna, Czerska, Kąpielowa, Kolejarska, Ludwikowo, Niecała, Obozowa, Okrężna, Piaski, Półwiejska, Saperów, Średnia, Starogardzka, Szamarzewskiego, Smukalska, Zakątek, Zamknięta.

Wahllokal: Polska Szkoła Powszechna, Jachcice, Saperów 25.

Stimm-Bezirk Nr. 47
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Adolfa Kolwitza, Bartosza Głowackiego, Cicha, Ciemna, Dwernickiego (Baraki), Jastrzębia, Kaliska, Kilińskiego, Kozietulskiego, Leśna, Litewska, Małachowskiego, Płocka, Poniatowskiego, Wawrzyniaka.

Wahllokal: Polska Szkoła Powszechna, Bielawy, Senatorska 79.

Stimm-Bezirk Nr. 48
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Gdańska von Nr. 76 bis 99, Na Groby, Puławskiego, Senatorska, Stepowa.

Wahllokal: Polska Szkoła Powszechna, Bielawy, Senatorska 79.

Stimm-Bezirk Nr. 49
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Chopina, Gajowa, Krakowska, Moniuszki, Promenada, Pestalozziego, Plac Sportowy, Sportowa, Tor kolejowy, Wesoła, Żmudzka.

Wahllokal: Polska Szkoła Powszechna, Bartodzieje Wielkie, Fordońska 3.

Stimm-Bezirk Nr. 50
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Bałtycka, Boczna, Cegielniana, Dworzec-Kapuściska Małe, Fabryczna, Fordońska von Nr. 1 bis 9 und von Nr. 58 bis 77, Gdyńska, Harcerska, Inwalidów, Kijowska, Kamienna, Łęczycka, Mała, Polanka, Sporna, Szajnochy, Żabia.

Wahllokal: Polska Szkoła Powszechna, Kapuściska Małe, Fordońska 54.

Stimm-Bezirk Nr. 51
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Cmentarna, Daleka, Droga Prywatna, Do Rakarni, Glinki, Koźmiana, Karpacka, Leśnictwo, Łucka, Myśliwska, Polna, Podleśna, Rupienica, Sieradzka, Sokoła, Tucholska, Ziemska.

Wahllokal: Polska Szkoła Powszechna, Rupienica, Karpacka 22/23.

Stimm-Bezirk Nr. 52
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Bełzka, Częstochowska, Dąbrowa, Ku Wiatrakom, Łomżyńska, Marynarska, Mogiły, Niziny, Ogrody, Ruska, Sandomierska, Solna, Smętna, Spokojna, Toruńska von Nr. 41 bis 60, Ujejskiego, Wyżyny, Żupy.

Wahllokal: Polska Szkoła Powszechna, Bartodzieje Małe, Bełzka 1.

Stimm-Bezirk Nr. 53
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folgenden Straßen: Budowlana, Fordońska von Nr. 10 bis 57, Hutnicza, Kapliczna, Kielecka, Łowicka, Mokra, Objazdowa, Pańska, Prosta, Powstańców Wielkopolskich, Przemysłowa, Dworzec-Kapuściska Dolne, Rolna, Równa, Sadowa, Spadzista, Suczyńska, Smoleńska, Toruńska von Nr. 61 bis 110, Witebska, Weteranów, Wiślana, Włościańska, Zawiśle (Kempa Zamkowa).

Wahllokal: Polska Szkoła Powszechna, Kapuściska Dolne, Fordońska 36.

Jeder Wähler wählt in dem Bezirk, in welchem er am 10. Juni 1929 wohnte.

Bydgoszcz, 23. August 1929.

Komisja Wyborcza (Wahlkommission).

Vorsitzender: **Michał Celewicz,** Advokat.

Vertrauensmänner: **Jan Przybylski, Konst. Sokołowski, Narcyz Weimann, Maksym. Wolski.**

10212

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 23. August.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet heiteres und warmes Wetter an.

Bromberg a. O.?

In normalen Zeiten, da jedermann Beschäftigung und somit Geld hat, den Kaufleuten ihre Waren abzukaufen, diese wiederum ihre Steuern bezahlen können und mancher Bürger einen kleinen Überschuß zum Sparen oder Bauen beiseite legen kann, in solchen Zeiten wachsen die Städte. Ihr Straßenbild verändert sich von Jahrzehnt zu Jahrzehnt und der Neubau von gestern gilt nach 30 Jahren als Kateridee eines alten Architekten. Kinder lächeln über die Straßen ihrer Väter, weil diese Straßen krumm und schief geraten sind und legen neue an, ihrer Ansicht nach endgültige und letzte Errungenschaften der Städtebaukunst, ohne vielleicht zu bedenken, daß nach Jahrzehnten Neuerungen im Verkehrswesen wieder ganz andere Straßen fordern werden.

Der Krieg ist schon lange beendet, aber der Frieden hat sich noch immer nicht recht wohnlich eingerichtet und normale Zeiten sind leider recht fern. Damit ist es auch nichts mit dem Wachstum der Städte, besonders Brombergs. Was tut man, wenn zwar die Notwendigkeit zum Ausbau, aber nicht die Mittel dazu da sind? Man gemeindet ein. Und schafft sich so die Illusion einer Großstadt. Auf der Landesausstellung in Posen sieht man den Stadtplan von Bromberg aus dem Jahre 1918 und denjenigen von 1921. Nach diesem letzteren ist Bromberg die zweitgrößte Stadt Polens — was den Flächeninhalt betrifft natürlich. Das Bromberg von 1918 hat sich ausgedehnt und gestreckt und liegt jetzt an der Weichsel, während es, einer alten Sage zufolge, einmal an der Brahe gelegen haben soll.

Die Städte wachsen. Bromberg macht mit und wenn auch nicht in Wirklichkeit, so doch auf dem Papier. Man schafft sich einen Ausbauplan, bei dessen Betrachtung der Bürger von heute sich im Geiste ausmalen kann, wie seine Urenkel vielleicht einmal die Stadt sehen werden.

Die Städte wachsen. Aber daß Bromberg sogar an der Oder liegen soll, das läßt sich selbst der größte Bromberger Lokalpatriot und der treueste Westmarkenvereinler nicht träumen. Die „Neue Freie Presse" in Wien jedoch verlegt heute schon Bromberg an die Oder. In ihrem Bericht über die Europameisterschaften der Ruderer schreibt das Blatt: „Die in Bromberg auf der 1700 Meter langen Strecke der Oder abgehaltenen Europameisterschaften der Ruderer. . . ."

Das ist nicht einmal eine verfrühte, sondern eine regelrechte Falschmeldung. Die Entwicklungsrichtung Brombergs geht, entgegen der anderer Städte, leider nicht nach Westen, sondern nach Osten . . .

§ **Neue Stadträte.** In der sich an die öffentliche Mittwochsitzung des Stadtparlaments anschließenden Geheimsitzung wurden auf Vorschlag der Christlichen Demokraten Dr. Raszeja, Direktor der Bank Ludowy, und auf Vorschlag der Nationalen Arbeiterpartei Direktor Menzel, der Leiter der Landesblindenanstalt, zu unbesoldeten Stadträten gewählt.

§ **Eine Medaille für die Stadt.** Als Dank und Anerkennung für die Bemühungen, die die Stadt im Zusammenhang mit der Austragung der Regatta um die Meisterschaft von Europa hatte, ist dem Magistrat eine große Medaille von der „Fisa", dem Internationalen Ruderer-Verbande, überreicht worden. Die Medaille wird im Museum zur Ausstellung kommen.

§ **Personalnachricht.** Stadtrat Hańczewski, der Direktor des Städtischen Amtes für Sicherheit und Ordnung, hat mit dem 20. d.M. seinen sechswöchigen Erholungsurlaub angetreten. Er wird durch Bureaudirektor Weber vertreten.

§ **Eine Verordnung über die Friedhöfe.** Im Hinblick darauf, daß sich auf den Friedhöfen häufig Verbrecher verborgen halten und dort viele Diebstähle ausgeführt werden, haben die Behörden in verschiedenen Teilen Polens eine besondere die Friedhöfe betreffende Verordnung erlassen. Laut dieser Verordnung müssen die Friedhöfe umzäunt und nachts bewacht werden. Es wird weiter befohlen, Kettenhunde zu halten, die nachts freizulassen sind. Ferner müssen die Friedhöfe abends geschlossen werden und dürfen nicht als Park dienen, wie es bisher in verschiedenen Ortschaften Brauch war.

§ **Ein Pferde- und Viehmarkt** findet am 27. d. M., von 7 Uhr morgens ab, auf dem Viehmarkt am Schlachthaus statt.

§ **Handelsbücher dürfen ohne Angabe von Gründen nicht abgelehnt werden.** Das Oberste Gericht hat dieser Tage einen Fall entschieden, der für die Gesamtheit der Kaufleute und Industriellen von großer Tragweite ist. Es handelt sich um eine Klage gegen eine Entscheidung der Berufungskommission in Einkommensteuersachen. In dem strittigen Falle hatten sowohl die Schätzungs- als auch die Berufungskommission die Handelsbücher eines Unternehmens abgelehnt, weil bei einer ganzen Reihe von Ausgaben die Belege fehlten. Das Oberste Verwaltungsgericht stellte sich nach Erörterung der Angelegenheit auf den Standpunkt, daß weder das Handelsgesetzbuch noch das Einkommensteuergesetz besondere Normen in der Angelegenheit der Führung der Handelsbücher vorsehen und daß den Steuerpflichtigen daher das Recht zustehe, die Bücher nach einem eigenen System zu führen, das allerdings von der Handelswelt anerkannt sein müsse. Lehnt die Kommission das Handelsbuch ab, so muß sie ihren Schritt genau begründen, damit der betreffende Steuerzahler die Möglichkeit hat, eine entsprechende Berufungsklage gegen die Entscheidung einzureichen. Bisher kamen die Steuerkommissionen dieser Bedingung nicht nach.

§ **Wöchentlich drei Turnstunden.** Die Schulkuratorien haben vom Kultusministerium in Warschau ein Rundschreiben erhalten, in dem eine neue Verordnung bezüglich der Turnstunden getroffen wird. Im neuen Schuljahr müssen drei Turnstunden wöchentlich abgehalten werden.

§ **Kontrolle der Radiowellen.** Das unlängst gegründete Radiotechnische Institut hat in diesen Tagen die Arbeiten an der genauen Bemessung der Radiowellen beendet, was insofern erwünscht war, als bei einer ganzen Anzahl jetzt in Polen stehender Sendestationen keine genaue Kontrolle derselben vorhanden war. Die Entstehung des Radiotechnischen Instituts hat erst dieses Kontrollorgan geschaffen, und die von ihm angefertigte eingehende Statistik wird eine bessere Regelung dieses Gebietes ermöglichen.

§ **Akkumulatorenbatterien nicht mit dem brennenden Streichholz prüfen!** Wiederholt ist es vorgekommen, daß Personen, besonders Kraftwagenbesitzer oder -führer bei der Prüfung des Säurestandes ihrer Batterie schwer verunglückt sind, da sie bei ungünstiger Beleuchtung in der Garage mit einem Streichstholz oder offenen Licht in die Zelle hineinleuchteten. Hierbei explodierte die Batterie unter lautem Knall und die Schwefelsäure spritzte dem Unvorsichtigen entgegen, wobei es dann häufig an den ungeschützten Körperstellen schwere Verletzungen gab. Beim Laden einer Batterie bildet sich Wasserstoffgas, das sich über dem Spiegel der Akkumulatorensäure ansammelt. Werden nun die Zellenverschraubungen gelöst, so tritt Luft hinzu, und durch die Verbindung des Wasserstoffgases mit dem Sauerstoff der Luft entsteht ein gefährliches Knallgas. Will man den Säurestand prüfen, so tut man das am besten im Freien bei Tageslicht oder man benutzt eine Taschenlampe.

§ **Zunahme des Schmuggelunwesens.** In der Sommerszeit hat das Schmuggelunwesen in Polen sehr zugenommen. Die Schmuggler, die über bedeutende Geldmittel verfügen, bringen große Transporte geschmuggelter Waren über die „grüne Grenze". Im zweiten Vierteljahr d. J. wurden an der Grenze und im Innern des Landes wegen unrechtmäßiger Überschreitung der Grenze 1223 Personen festgenommen, wegen Landstreicherei im Grenzgebiet 1119 Personen. Ferner wurden für 1 497 647 Złoty geschmuggelter Waren beschlagnahmt. Vom 15. bis zum 31. Juli d. J. wurden 368 Personen wegen unrechtmäßiger Überschreitung der Grenze festgenommen. Beschlagnahmt wurde für 425 944 Złoty geschmuggelte Ware. Diese Waren bestehen aus Tabak, Tabakerzeugnissen, Seiden-, Woll- und Baumwollstoffen, Strümpfen, Sacharin und Kolonialwaren.

§ **Einer Falschmünzerbande** ist die Kriminalpolizei auf die Spur gekommen, die 1-Złoty- und 50-Groschen-Stücke fälschte. Jetzt gelang es, die Mitglieder dieser Bande festzunehmen. Es handelt sich um den Nakelerstraße 72 wohnhaften Former Kurt Szlycht, bei dem die Formen zur Herstellung der Falschmünzen gefunden wurden, ferner um den Schlosser Jan Brybe, Nakelerstraße 116 wohnhaft, in dessen Wohnung fertige Falschstücke gefunden wurden, und um den Gehilfen der beiden, den Schlosser Szporanowski, Bergstraße (Na Wzgórzu) 39.

§ **Festnahme eines Betrügers.** In der Presse machte ein Mann, namens Oskar Berlin, Moltkestraße (Cieszkowskiego) 21 wohnhaft, bekannt, daß er Vertreter einer Belgischen Bank sei, die bereit ist, auf Grundstücke Anleihen zu geben. Es wandten sich daraufhin eine Reihe von Personen an die obengenannte Adresse, worauf sie den Bescheid erhielten, daß der Herr Vertreter persönlich zur Erledigung dieser Angelegenheit bei den Briefschreibern erscheinen werde. Tatsächlich tauchte bei den Kreditbedürftigen Herr Berlin auf, besprach die Angelegenheit — und liquidierte 75 Złoty für seine Reiseunkosten und Bemühungen, sofort und in bar zu zahlen. Er erhielt das Geld in mehreren Fällen, während seine Reiseunkosten tatsächlich nur 2—3 Zł. ausmachten. Die Polizei hat sich des Herrn angenommen und ihm vorläufig ein Freiquartier zur Verfügung gestellt, da sie diese Liquidationen für Betrug ansieht und nähere Auskünfte über die Beziehungen und die Geschäftstätigkeit des Verhafteten einzieht.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages eine Person wegen Diebstahls, zwei wegen Trunkenheit und Lärmens und drei wegen Übertretung der sittenpolizeilichen Vorschriften.

g **Crone** (Koronowo), 22. August. Autozusammenstoß. Gestern, in der Zeit zwischen 2—3 Uhr nachmittags, fuhr das Auto eines Bromberger Apothekers mit einem Lastauto aus Danzig am Chausseehaus in Monkowarsk zusammen. Das Auto aus Bromberg wurde schwer beschädigt. Von den Insassen wurde niemand verletzt. — Auf dem heutigen Wochenmarkte wurden folgende Preise gezahlt: Butter 2,40—2,70, Eier die Mandel 2,60, Kochkäse 1,00, Weißkäse 0,50, Preißelbeeren 0,70 der Liter, junge Tauben 1,50 bis 1,80, Hühnchen 2—3,00, alte Hühner 4,80—5,00. Auf dem Gemüsemarkt zahlte man für Weißkohl 0,20, Gurken 0,20 das Pfund, Mohrrüben 0,10 das Bündchen, Blumenkohl 0,20 bis 0,70 pro Kopf, Tomaten 1,00 das Pfund, Äpfel 0,30—0,40, Zwiebeln 0,30, Rote Rüben 0,05—0.10 das Bündchen, Radieschen 0,10 das Bündchen, Rhabarber 0,50 das Pfund, Kartoffeln 4,50—5,00 der Zentner. Ferner kosteten: Schweinefleisch 1,80—1,90, frischer Speck 1,90—2,00, Rindfleisch 1,40 bis 1,70, Hammelfleisch 1,50—1,60, Kalbfleisch 1,40—1,60. — Fette Schweine, 150—200 Pfund schwer, brachten 110—115 Zł., 200—300 Pfund schwere Tiere 115—125 Zł. der Zentner. Ferkel, 6—7 Wochen alt, kosteten 90—115 Zł. pro Paar. — Kürzlich wurden dem Besitzer Dreier aus Glinke mehrere Stiegen Gerste vom Felde gestohlen. Von den Dieben fehlt jede Spur.

ak **Nakel** (Nakło), 22. August. In bestialischer Weise vergewaltigt wurde von zwei jungen Männern ein erst 13jähriges Schulkind auf Józefki bei Schipiory (Szypiory). Das bedauernswerte Mädchen war weit ab vom Dorfe auf dem Felde mit Viehhüten beschäftigt. Zwei des Weges kommende Radfahrer beschenkten unter allerlei Vorspiegelungen das Kind mit Bonbons, schleppten es dann mit Gewalt in den angrenzenden Wald und vergingen sich in rohester Weise an ihm. — Ein Brand brach im alten Zuckerspeicher der hiesigen Zuckerfabrik in Rudtke bei Nakel aus. Da das Feuer erst spät bemerkt wurde, hatte es bereits auf andere Baulichkeiten übergegriffen. Auch die erst in diesem Jahre beendeten Neubauten waren von dem wütenden Element bedroht. Dem tatkräftigen Eingreifen der erschienenen Feuerwehren ist es zu danken, daß das Feuer nicht die ganze Fabrik zerstörte. Der Schaden ist beträchtlich. Die Ursache des Brandes ist unbekannt.

* **Strelno** (Strzelno), 22. August. Ein Großfeuer vernichtete in Ciechrze die mit der Ernte und Maschinen gefüllte Scheune des Landwirts Ignac Borys. Der Schaden beträgt 30 000 Złoty. — Die staatliche Oberförsterei Mirad z verpachtet am 29. d. M., 11 Uhr vormittags, im Saale des Herrn Piątkowski in Strelno die Grasnutzung auf den Wiesen am Ostrowo-Goplo-Kanal. Außerdem verkauft die genannte Oberförsterei Stangen- und Nutzholz.

* **Mogilno**, 22. August. Warnung vor einer Schwindlerin! In Mogilno besuchte vor einigen Tagen eine junge Frauensperson verschiedene Wohnungen und bat um Spenden für einen wohltätigen Zweck. Einem Herrn Dietrich stahl sie dabei 200 Złoty und verschwand in der Richtung nach Inowrocław. Die Schwindlerin ist etwa 20 Jahre alt, blond, von mittlerem Wuchs und hatte ein leichtes Sommerkleid an. In der Hand hielt sie eine Tasche mit Büchern. — Am 27. August d. J. findet hier ein Pferde- und Viehmarkt statt.

* **Stenschewo**, 22. August. Feuer brach beim Propsteipächter Czesław Sobczyński aus, das bald gelöscht wurde. Ein Pferd erlitt schwere Brandwunden, 23 andere haben unter Rauch stark gelitten. Ursache ist unvorsichtiges Umgehen mit Licht.

* **Obornik (Oborniki), 22. August. Im Erbschaftsstreit schoß ein gewisser Sieracki seinem Schwiegervater, dem 64jährigen Jahn Mazur in Krosin, in den Unterleib und verletzte den anwesenden Gerichtsvollzieher Wojciech Kulka schwer. Sieracki stellte sich selbst der Polizei. Die Verletzten wurden ins Krankenhaus geschafft.**

* **Schrimm** (Srem), 22. August. Ein Blitz schlug in die Scheune des Besitzers Max Drange und zündete. In der Scheune befand sich fast die ganze Ernte des Besitzers, die dem Feuer zum Opfer fiel. Die Maschinen wurden gerettet. Der Schaden soll sich auf 35 000 Złoty belaufen.

* **Jarotschin** (Jarocin), 22. August. Leichenfund. Am Montag, 12. d. M., bemerkte eine Frau beim Beerensammeln im Dickicht, das 170 Meter von der Bahnstrecke Jarotschin—Posen entfernt ist, die Leiche eines Mannes. Da die Leiche sich in weit vorgeschrittenem Zersetzungszustande befand, konnte nicht festgestellt werden, um wen es sich handelt. Nach dem Anzuge zu schließen, muß es sich um eine wohlhabende Person handeln. Die herbeigerufene Gerichtskommission konnte die Todesursache nicht feststellen, man nimmt aber an, daß es sich um einen Selbstmord handelt. Neben der Leiche lag eine Ausgabe des „Dziennik Bydgoski" vom 10. Januar 1929. Auf den Kopf dieser Zeitung war mit Bleistift geschrieben: „Es ist nicht leicht, sich von dieser Welt zu trennen."

ꝏ **Pudewitz** (Pobiedziska), 22. August. Der gestrige Pferde-, Vieh- und Krammarkt war nur mäßig besucht und beschickt. Für schwere Arbeitspferde wurden 600 bis 800 Złoty verlangt und auch gezahlt. Ältere und abgetriebene Pferde brachten 200—400. Für gute Milchkühe verlangte man 600—700. Hier wurden aber nur wenig Käufe abgeschlossen. Magere alte Kühe und Färsen brachten 200 bis 350. Auf dem Krammarkt waren verschiedene Buden und Stände mit allerlei Waren und Stoffen aufgestellt. Der Umsatz war jedoch nur mäßig.

* **Pleschen** (Pleszew), 22. August. Die Stadtverordnetenwahlen finden hier am Sonntag, 6. Oktober d. J. statt, und zwar in der Zeit von 9 Uhr früh bis 6 Uhr nachmittags. Die Kandidatenlisten sind bis zum 5. September d. J. im Rathaus, Zimmer Nr. 2, in der Zeit von 11—12 Uhr mittags einzureichen.

* **Posen** (Poznań), 22. August. Unglücksfälle. Am Mittwoch sprang auf der früheren Glogauerstraße aus der Straßenbahn der Linie 5 ein Mann namens Franz Pieracki so unglücklich ab, daß er zu Fall kam und unter das Auto P. Z. 44 099 geriet. Mit leichten Verletzungen und Hautabschürfungen wurde Piracki ins Stadtkrankenhaus geschafft. — Am Mittwoch geriet an der Ecke Hedwig- und Bukerstraße der vierjährige Bernhard Jaźwiecki unter ein vorbeifahrendes Auto, wobei ihm das rechte Bein gebrochen wurde. Der Chauffeur des Wagens schaffte den Jungen in das Eisenbahner-Krankenhaus auf der ul. Orzeszkowa (fr. Schillerstraße). — Ebenfalls gestern geriet Ludwik Sroka auf der Colombstraße mit dem Fahrrade unter das Militärauto 6231, wobei er mit leichten Verletzungen davonkam, während das Fahrrad zertrümmert wurde. — An der Kreuzung der St. Martinstraße und der Ritterstraße sind gestern um 12½ Uhr zwei Kraftwagen zusammengestoßen, wobei glücklicherweise nur Materialschaden entstand.

* **Rawitsch** (Rawicz), 22. August. Kindesleichenfund. Als am gestrigen Nachmittag die Klosettanlagen des hiesigen Ostbahnhofes gereinigt wurden, fanden die Arbeiter eine Kindesleiche in der Grube. Der Körper des kleinen Wesens, das zwei oder drei Wochen alt sein kann, lag eingewickelt in schon durch Fäulnis zersetztes Papier, das mit Bindfaden verschnürt war. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 23. August.

Krakau — —, Zawichost + —, Warschau + 1,40, Plock + 0,87, Thorn + 1,04, Fordon + 1,11, Culm + 1,03, Graudenz + 1,28, Kurzebrak + 1,51, Pickel + 0,75, Dirschau + 0,65, Einlage + 2,24, Schiewenhorst + 2,58.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: i. V. Hans Wiese; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 192.

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.
Sonntag, den 25. Aug. 29. (13. n. Trinitatis).

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 8 Uhr: Pfr. Hesekiel. Nachm. 5 Uhr: Versammlung des Jungmädchen-Vereins im Gemeindehaus. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehause, Pfarrer Wurmbach.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Hesekiel. — Dienstag, abds. 8 Uhr Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vrm. 10 Uhr Pfr. Wurmbach. Fr.-T. Mittwoch, abds. 8 Uhr Vereinsstunde des Jungmänner-Vereins.

Luther-Kirche. Frankenstraße 87/88. Vorm. 1/2 9 Uhr: Gottesdienst, Pfr. Lassahn aus Vandsburg. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.

Ev.-luth. Kirche. Posenerstr. 13. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Ev. Gemeinsch., (früh. Libelta 8) Marcinkowskiego (Fischerstr.) 8b. Abds. 8 Uhr Gottesdst. Dienstag, abds. 8 Uhr Gesangstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft, Fischerstraße (Marcinkowskiego) Nr. 8b. Vorm. 9 Uhr: Gebetstde. Nachm. 3 1/2 Uhr Jugendbund. Nachm. 5 Uhr: Evangelisation, Prediger Gnauk. Mittwoch, abds. 8 Uhr Bibelstunde, Pred. Gnauk.

Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst, Pred. Kretsch. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst, Pred. Kretsch. Donnerstag, abds. 8 Uhr Gebetstunde.

Neuapostolische Gemeinde, Sniadeckich 43 (Elisabethstraße) Sonntag, vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdst. Montag, abds. 7 1/2 Uhr: Gesangstunde. Mittwoch, abds. 8 Uhr Gottes-dienst.

Prinzenthal. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst, Pfr. Klar.

Jägerhof. Nachm. 5 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Klar.

Kl. Bartelsee. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst durch Herrn Pfarrer Gauer. — Nachm. 3 Uhr Zusammenkunft des Jungmädchen-Vereins.

Weichselhorst. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Koselitz. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst.

Osielsk. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.

Wtelno. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. — 11 Uhr: Kinder-Gottesdienst.

Nakel. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kdr.-Gottesdienst. — Nachm. 3 Uhr Gottesdst. in Birken.

Schubin. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, anschließend Kindergottesdienst. Nchm. 3 und 5 Uhr: Jugendvereine im Konfirmanden-Zimmer.

Znin. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Grünkirch. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

Elsendorf. Nachm. 3 Uhr Missionsfest.

Geldmarkt

Zur Vergrößerung meines Geschäftes suche ich zur Eintragung auf ein od. mehrere Grundstücke

10-15000 Złoty

zu angemessenen Zins. zur 1. Stelle Off. unt. **U. 10599** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Offene Stellen

Für eine besonders intensive Zuckerrüben- und Saatgut-Wirtschaft m. Rindviehzucht (Stammherde) wird für den 1. Oktober ein energisch. unverheirat.

zweit. Beamter

gesucht. — Meldungen an den 10748
Arbeitgeberverband für die deutsche Landwirtschaft in Großpolen
Poznań, Piekary 16/17.

Toilettenwärter
stellt ein 10763
Civil-Kasino.

Ein älter. unverheirat. **Maschinist**, d. eine Lohndampfdreschmaschine z. führ. verst. u. Zgn. dar. bes., k. bei pers. Vorstell. sof. eingest. werden bei **H. Schielke, Mątawy**, p. Nowe, pow. Swiecie. 10733

Suche vom 15. 9. oder 1. 10. 29 wegen Verheiratung einen zuverlässigen, ledigen

Schweizer.

14 Kühe, 15 Jungvieh, eventl. sind Schweine mit zu übernehmen. Meldungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an 10744
Friedrich
Radojewice, p. Piranie
pow. Inowrocław.

Gesucht für bald
tüchtig. Schmied
firm in Hufbeschlag, Reparatur landw. Masch. u. Geräten u. Betrieb v. Dampfdreschsatz, mögl. f. **Dauerstellung.** Poln. Spr. erwünscht. Ausf. Angeb. unter **C. 10546** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Junger, zuverlässiger
Schweizer
zu 12 Kühen und 8 Jungvieh, der auch die Fütterung der Schweine übernehmen muß, wird per sofort gesucht. Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschriften zu richten an 10593
Młyn Ruda,
poczta Wałdowo Szl., pow. Chełmno.

Jüngerer Bankbeamter und Lehrling
gesucht. Bewerbungsschreiben an
Deutsche Volksbank Sp. z o. o.
Filiale Grudziądz. 10734

Tücht. Zahntechniker Assistent (in) v. 1. 9. gesucht. Off. u. **L. 4663** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Heizungsmonteure
sowie
1 Schlosser zugleich **Schweißer**
für mittlere Blecharbeit 10724
von sofort gesucht.
Georg Schlocmp
Spezial-Geschäft für Zentralheizung
Toruń-Mokre, ulica Czarnieckiego 2.

Für mein **Kolonialw.- u. Delikatessen-Geschäft** suche ich zum 1. Oktober, evtl. auch früher einen **tüchtigen, ehrlichen** und **zuverlässigen älteren**
Gehilfen
beider Landessprachen mächtig. Angebote sind mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen zu versehen. Gleichzeitig können sich
1-2 Lehrlinge
Söhne achtbar. Eltern, bei mir zum sofortigen Eintritt melden.
Carl Müller,
Starogard. 10699

Für meine Kol.-, Eisen- und Baumaterialienhandlung suche p. sofort einen branchekundigen
Jungen Mann
beider Landessprachen mächtig. Offerten mit Gehaltsansprüchen bei fr. Stat. u. Wohn., u. Zeugnisabschr. erbeten. Daselbst kann sich auch
1 Lehrling
melden. 10709
J. Abraham, Pakość

Suche zum 1. Oktbr. 29
Brennerei-Verwalter.
Kenntnis des Polnisch. in Wort und Schrift Bedingung. 10702
Feiffer, Mały Łęck, p. Płośnica, powiat Działdowo.

Für mein. 5-To.-Lastwagen suche ich einen
Chauffeur.
Ders. muß Autoschlosser sein. Offerten m. Zeugnissen u. Gehaltsanspr. unt. **E. 10756** an die Geschäftsst. d. Ztg. zu richt.

Sattler- und Tapeziergeselle
beid. Sprachen mächt., in Polsterarbeit. firm, von sofort gesucht. Off. u. **D. 10752** an d. Geschft.

Bautischlergesellen
die selbständig arbeiten können, stellt von sofort ein 10749
W. Golinski, Nowe (Pomorze).

Zum 1. oder 15. September wird ein älterer
Gärtner
gesucht. Muß firm sein in Frühgemüse, Topfkultur und Treibhaus. Offerten mit Zeugniss. u. Gehaltsang. unt. **F. 10757** a. d. Geschäftsst. dies. Zeitung zu richten.

Intellig. Lehrling
kann sofort eintreten
Matthes, Möbelfabrik, Garbary 20. 10727

Kellnerlehrling
stellt ein 10764
Civil-Kasino.

Sohn achtb. Eltern, am l. v. Lande, **als Lehrling** ges. **Piekarnia Specht**, Sienkiewicza 34. 4672

Gebildet. Dame
der deutsch. u. polnisch. Sprache in Wort und Schrift mächt., zur Beaufsichtig. der Schulaufgaben usw. eines 8jähr. Knaben **gesucht.** Schriftl. Offerten mit Gehaltsford. und Bild unter **Z. 10735** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Suche zum 1. Oktober
perf. Wirtin
für größer. Gutshaushalt. Meldungen mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen zu richten unter **E. 10616** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Zum 1. Septbr. wird ein
Fräulein
mit Erfahr. in bürgerlicher und feiner Küche für ein Landgut
gesucht.
Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche unt. **G. 10759** an die Geschäftsst. dies. Zeitg. erb.

Stütze
mit Koch- u. Nähkenntnissen, für Landhaushalt im Freistaat **gesucht.** Ang. mit Geh.-Anspr. unter **H. 10760** an die Geschst. d. Ztg.

Zwei Mädchen
häuslich u. kinderlieb, die das Geflüg. mitversehen, für Gutsbeamtenhaushalt zum 1. 9. **gesucht.** 10755
Frau **Ch. Schroeder, Bajerze**, p. Trzebcyk, pow. Chełmno, Pom.

Jung. Mädchen
vom Lande zum Anlernen für Hausarbeit oder perfektes 10723
Hausmädchen
sucht Frau **E. Naue, Rittergut Janocin,** poczta Chełmce.

Tüchtiges, zuverlässig.,
älteres Mädchen für alles
das kochen, glanzplätt. und etwas nähen kann, für einen besser. kleinen Stadthaush. (2 Pers.) zum 1. Septbr. od. spät. gesucht. Meldung. 19743
Paderewskiego 11, 1 Tr. links.

Suche per sofort für mein Fleisch- und Wurstwarengeschäft junges
freundl. Mädchen
der deutschen und polnischen Sprache mächtig, welches schon in einem Fleischereibetriebe gearbeitet hat. Gefällige Angebote sind unter **J. 10768** an die Geschäftsst. d. Ztg. zu richten.

Stellengesuche

Suche Stellung als
erster od. alleinig. Beamter
unterm Chef. Gut mit schwererem Boden bevorzugt. Bin evangel., 24jährig, 4 J. Praxis, 4 Semester landwirtschaftliche Hochschule. Beider Landessprachen mächtig.
Martin Matthes
Rittergut
Nielub, 10758
p. Wąbrzeżno, Pomorze.

Molkereifachmann
24 Jahre, Deutsch., beid. Landessprach. mächtig, z. Zt. in ungekündigter Stellung als Verwalt. einer Privatmolkerei, vertraut m. kaufmänn. u. techn. Buchführung, sicherer Rechner usw., sowie in all. Facharb. bewand., **sucht** sich ab 1. Oktbr. eventl. später
zu verändern.
Offerten unt. **W. 10722** a. d. Geschft. d. Zeitg. erb.

Wegen Parzellierung hiesigen Gutes suche vom 1. 10. 29 **Stelle als verheirateter** 10643
Brennerei-Verwalter.
Bin vertr. mit sämtlich. neuen Verfügungen, Meßuhr, Buchführung usw. Offerten erbittet
W. Truszkowski, Swiecie,
poczta Pokrzydowo, p. Brodnica (Strasburg).

Unverheir. Schmied
der an landwirtschaftl. Maschin. sämtl. Repar. u. a. Dampfdreschsatzführung übern., **sucht** v. sof. od. spät. **Stellung.** Gute Zeugnisse vorhd.
Richard Dalüge.
Niewy, poczta Osielsko, pow. Bydgoszcz. 4688

Tüchtig. Chauffeur
gel. Automonteur, mit läng. Erfahr., vertr. m. sämtl. Reparat., elektr. Anlag. u. Mühlenbr., **sucht**, gest. a. gute Zgn., **sof. Stellg.** Gefl. Angeb. u. **B. 4643** a. d. Gst. d. Ztg.

Sattler- und Tapeziergeselle
23 Jahre alt, beider Sprachen mächt., sucht von sogleich Stellung in größerer Werkstatt, mögl. Polsterwerkstatt. Off. u. **C. 10751** an d. Gst.

Forstmann
27 Jahre alt, verh. 1 Kind, mit sämtlichen ins Forst- und Jagdfach schlagenden Arbeit vertraut, guter Raubzeugfänger und Hundedresseur, der polnischen Sprache in Wort und Schrift m. In hiesiger Stellung seit 5 Jahren, ungekündigt, **sucht** zum 1. 10. 29 oder später anderweitig **Stellung** als **Förster, Forst- oder Jagdaufseher.** Offerten unter **K. 10639** an die Geschft. d. Zeitg.

Jüngerer 10750
Müllergeselle
evangelisch, militärfrei, sucht vom 15. 9. oder **sofort Stellung.** Angebote sind zu richten an **Hugo Kriewald, Parlin p. Dąbrowa, p. Mogilno**

Jg. geb. Dame,
evangel., 25 Jahre alt, in Hauswirtschaft und Buchhaltung bewandert,
sucht Vertrauensstellung auf größ. Gute usw.
Angebote unt. **A. 10430** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Ehrl. Mädchen sucht Stellung
bei besseren Leuten, am liebsten in Bydgoszcz. Offert. unt. **S. 10701** a. d. Geschft. d. Zeitg. erb.

Verheir. Gärtner
d. a. and. Arb. übern. k., **sucht Stell.** v. sof. od. spät. **Senkbeil**, Gärtner, **Cukrownia Unisław.** 4666

Getreide-Lehrling
sucht v. sof. **Stellung.** Off. u. **H. 4660** a. d. G. d. Z.

Suche f. m. Sohn, 16 J. alt, kräftig, **Lehrstelle als Müller.** Off. unt. **P. 4679** a. d. Gesch. d. Zeitg. erb.

Erfahren. Lehrerin
sucht zum 1. September oder später **Platz** als
Hauslehrerin.
Unterr.-Erl. vorhand. Gefl. Zuschr. u. **T. 10598** a. d. Geschft. d. Zeitg. erb.

An- u. Verkäufe

Grundstück, 96 Morg. Mittelboden, 13 Morg. Wiese, 4 Morg. Wald, nageln. Gebäude, wertvolles Invent., dicht a. der Chaussee, in Pommerellen sof. z. verkauf. Off. u. **T 4685** an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Landgrundstück
52 Mrg., mass. Gebäude, mit leb. u. tot. Invent., weg. hoh. Alters sofort zu verkaufen. **Knorr, Składzewo, p-a Rzęczkowo**, pow. Toruń. 10726

2 männliche Pfauen, 3- u. 5-jähr., schöne Exemplare, für 80 zł pro Stück zu verk. **Rudy, poczta Solec Kujawski.** Tel. 30.

Buick Limousine
neu bereift, mit allem Schik, sowie Heizung, **zu verkaufen** für 3500 G.
Restaurant u. Café
Richard Rehbein,
Langfuhr,
Bahnhofstraße 11.
Telef. 423 75. 10677

Jagdwagen
neu, auf Gummirädern mit gelben Geschirren, billig verkaufe 4640
Kordeckiego 27, II lks.

1 neuer 3zöll. Arbeitswagen zu verkauf. **Edm. Kamiński, Łęgnowo**, poczta Bydg. 5. 4681

Gut erhaltenes
eisern. Bettgestell
zu kauf. ges. Off. unt. **O. 4673** a. d. Gschst. d. Zeitg.

Guterh. **Schaukelstuhl** und **Grammophon** zu kaufen ges. Off. unt. **G. 4658** a. d. Geschst. d. Ztg.

Vicia villosa
kaufe laufend. 10619
Zygmunt Hozakowski
Toruń, Mostowa 8.
Tel. 67 u. 68.

Achtung! Kegler!
1 Satz neue Kegeln, 6 St. Pockholzkugeln
verkauft 10761
Civil-Kasino,
Gdańska 160a. Tel. 437.

Bettfedern, 30 Pfd., auch in kl. Posten zu kaufen gesucht. Off. unt. **R. 4680** a. d. Geschft. d. Zeitg. erb.

Verkaufe ca. 3000
leere Flaschen
billig. 10762
Rollauer,
Gdańska Nr. 160a.

Als überzählig zu verkaufen:
7jähr. ostpr. Goldfuchsstute
1,65 m, auch f. schweres Gewicht; fertig geritten und gefahren. 10617
Baron Rheinbaben, Jankowo, p. Pakość.

Verkaufe preiswert zwei sehr ausdauernde
Reitpferde:
1. **Vollblutstute** „Ripetta" v. Rys o x a. d. Molodycia, schwarzbraun mit Blesse, Fasanenschweif, 1,70 m gr.,
2. **Trakehnerstute** „Aurora", Hanfstich a. d. Annutta, braun, 4 J. alt, 1,65 m groß. 10649
J. Klettner,
M. Lniska, p. Niewald, pow. Grudziądz.

Kuh
steht preisw. zum Verkauf. **Toruńska 160** 4682

Verkaufe preiswert 40 PS. gebr., sehr gut erh., kompressorl. lieg.
Deutzer Dieselmotor
1 gebrauchsfähige
Spitzschälmaschine
500×1000,
1 Paar Walzen
300×600 und 300×800
Ein Quetschwalzenstuhl
300×400. Offert. unt. **B. 10746** an d. Gschst.

Grundpumpe zu verkaufen **Szwederowo ul. Leszczynskiego 6.** 4686

Patent-Verschlüsse f. Bierflasch. bill. zu verkaufen. **Grunwaldzka 133, Kontor.** 4579

Frauenhaar
kauft; von außerhalb erbitte per Post 9839
Demitter, Bydgoszcz
Król. Jadwigi 5.

Pensionen

Schüler findet
gute Pension
bei Frau **E. Kihser, Bydgoszcz**, 10691
ul. św. Trójcy 12e.

Schüler find. gute bill. **Pension** bei **Büttner**, 10742
Sniadeckich 43, 2 Tr.

Pachtungen

Tücht. Landw. m. la Referenzen **sucht** p. sof. oder später
Landwirtschaft
von 150—600 Mrg. je nach Bodenqual. mit leb. und tot. Inventar
zu pachten.
Genaueste Angeb. unt. **A. 10745** an d. Geschft.

Suche Pachtung oder Kauf v. 300—500 Mrg.
Landwirtschaft.
Angebote u. **N. 10660** an die Gst. dies. Zeitg.

Suche f. meinen Sohn
eine Bäckerei
von sofort oder später zu pachten. 10664
Robert v. Ganski,
Bäckermeister,
Wejherowo (Pomorze),
Gdańska 3.

Kleines schön gelegenes
Schloß
mit Park an der Freistaatgrenze von sofort zu vermieten. Offerten unt. **B. 10710** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.